Abonnement: Vierteljährlich pränum. für Bonn und Umgegend durch unsere Boten incl. Traglohn 3.— Mark; bei den deutschen Postämtern u. in Oesterreich (excl. Stempelgebühr) 3.50 Mark.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Die ‚Deutsche Reichs-Zeitung‘ erscheint täglich zweimal, Montags einmal Sonntags mit illustrirtem Sonntagsblatt und Beilage für die christliche Familie. Insertions-Gebühren für die Petitzeile oder deren Raum 15 ₰.

Telephon Anschluß Nr. 60.

Das Reichseisenbahnamt.

N Berlin 9. Sept.

Artikel 43 der Reichsverfassung sagt: „Das Reich hat dafür Sorge zu tragen, daß die Eisenbahnverwaltungen die Bahnen jederzeit in einem die nöthige Sicherheit gewährlichen baulichen Zustande erhalten und dieselben mit Betriebsmaterial so ausrüsten, wie das Verkehrsbedürfniß es erheischt.“ Auf diesen Artikel (der für Bayern nicht gilt) verweist die nationalliberale Presse und fordert daraufhin das Reichseisenbahnamt auf, energisch gegen die letzten Ursachen der Eisenbahnunfälle einzuschreiten.

In dem Artikel ist die Rede vom baulichen Zustand und vom Betriebsmaterial; von dem Personal und von der Betriebsordnung, welche die Verwendung der persönlichen und sachlichen Kräfte regelt, wird nichts gesagt. Also wenn das Reichseisenbahnamt gegen die Verwendung von weniger befähigten Beamten an kritischen Stellen oder gegen die Ueberbürdung der Beamten einschreiten wollte, so könnte man ihm mit dem Competenzeinwand begegnen. Aber abgesehen von der formalen Frage — hat denn das Reichseisenbahnamt die Macht, von dem Recht des Artikels 43 gegen die preußische Staatsbahnverwaltung wirksam Gebrauch zu machen? Das Reichseisenbahnamt untersteht dem Reichskanzler; der Reichskanzer ist zugleich preußischer Ministerpräsident und als solcher an die Beschlüsse des preußischen Staatsministeriums gebunden. Im preußischen Staatsministerium aber führen der Eisenbahn-Minister und der Finanz-Minister sehr gewichtige Stimmen.

Zur Zeit ist der Finanzminister der herrschende Mann dort. Wie soll ein Beschluß des Staatsministeriums zu Stande kommen, der Herrn v. Miquel zu Ausgaben zwingt, die ihm nicht behagen? Und wollen Reichseisenbahnamt und Reichskanzler an den Bundesrath appelliren, so kommt es dort in erster Linie wieder auf die preußischen Stimmen an, d. h. auf die Beschlußfassung desselben, vom Finanzminister beherrschten Staatsministeriums. Daß Preußen in derartigen Angelegenheiten im Bundesrath überstimmt würde, ist undenkbar. Denn erstens hält Bayern grundsätzlich an der Selbstständigkeit seiner Staatseisenbahnverwaltung fest, und zweitens werden all' die Staaten, die das Staatsbahnsystem haben, in ihrem vermeintlichen „eigenen Interesse“ geneigt sein, den Widerstand gegen lästige und kostspielige Zumuthungen des Reichseisenbahnamtes zu unterstützen.

Auch der Reichstag hat keine Macht über die Staatsbahnverwaltungen. Wenn die Abgeordneten Kritik üben, so ist, wie die Erfahrung gezeigt hat, das Reichseisenbahnamt sofort geneigt, als Vertheidiger der angegriffenen Zustände aufzutreten. Wollte es die Anklage für gerechtfertigt erklären, so würde es sich ein Zeugniß der eigenen Unfähigkeit ausstellen und es mit den mächtigen Staatsbahnverwaltungen ganz und gar verderben, ja sogar eine Zurechtweisung von der leitenden Stelle riskiren.

Das Abgeordnetenhaus dagegen steht einflußreicher da, weil es den Eisenbahnetat zu bewilligen hat. Daher ist es nach der jetzigen Lage der Dinge besser, wenn die Behörde, welche über die Betriebssicherheit der Bahnen (und vielleicht auch über andere Interessen des Publikums zu wachen hat, staatlichen Charakters ist. Natürlich muß sie unabhängig sein von der Verwaltung und muß mit der Volksvertretung und der öffentlichen Meinung in gesicherter Verbindung stehen. Die Mitglieder dieser Aufsichtsbehörde müssen richterliche Unabsetzbarkeit genießen; seinen Geschäftsgang im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse regelt das Collegium selbstständig. Es ist berechtigt, jederzeit den baulichen Zustand der Bahnen und die Geeignetheit aller Betriebsmittel (auch schon bei der Lieferung) zu prüfen. Es kann Einspruch erheben gegen die Abnahme von Lieferungen oder Anlagen, es kann die Benutzung bedenklicher Betriebsmittel bis zur Ausbesserung und Neuprüfung verbieten, und wenn der Zustand einer Bahnstrecke oder eines Bahnhofs ernste Gefahren bietet, so kann es durch Plenarbeschluß für die Zahl, die Schnelligkeit, die Länge oder Schwere der Züge beschränkende Bestimmungen mit unbedingter Verbindlichkeit erlassen.

Ebenso hat es die Beamtenschaft nach Zahl und Qualität zu controliren und die Zweckmäßigkeit der Betriebsordnungen zu überwachen. Wo sich eine gefährliche Unzulänglichkeit zeigt, ist mit einer einschränkenden Verfügung einzugreifen. Eine Hauptaufgabe ist ferner die selbstständige Untersuchung über die ersten und letzten Ursachen der Eisenbahnunfälle, nicht vom strafrechtlichen, sondern vom betriebstechnischen Gesichtspunkte aus. Das Urtheil dieser Behörde über die Unfälle ist in vollem Umfange dem Landtage vorzulegen, spätestens nach Abschluß des etwa eingeleiteten strafrechtlichen Verfahrens. Ebenso der Bericht über die Anordnungen dieser Aufsichtsbehörde und deren Ausführung.

Ueber die Einzelheiten dieser Skizze und die Ergänzungen, z. B. durch eine ebenfalls unabhängige Berufsinstanz, mag sich ja streiten lassen. Aber zweifellos erscheint uns die Nothwendigkeit, ein Gegengewicht zu schaffen gegen die fiskalischen Einflüsse, welche jetzt in der allmächtigen Staatsbahnverwaltung vorherrschen. Die erste Vorbedingung dieser wie so mancher anderer Reformen ist freilich, daß die preußischen Wähler sich einen besseren Landtag schaffen.

Deutschland.

* **Berlin** 9. Sept. Gegen Bismarcks Glossen richtet sich folgende Zuschrift eines Herrn v. St. an die ‚Kreuz-Zeitung‘:

Der Fürst soll gesagt haben: „Ich habe oft das Gefühl, daß die Herren die Begriffe conservativ und gouvernemental verwechseln.“ Als der Fürst im Gouvernement saß, brach er mit den Conservativen, weil sie ihm nicht unbedingt Folge leisten, weil sie auch ihm gegenüber ihren Grundsätzen treu bleiben wollten. Damals verwechselte der Fürst die Begriffe gouvernemental und conservativ. Daraus sollte er aber den Conservativen, welche sich im Wesentlichen gleich geblieben sind, keinen Vorwurf machen.

Stimmt im Wesentlichen. Die gouvernementalen Elemente in der conservativen Partei sind sich allerdings „im Wesentlichen gleich geblieben“. Wie sagte doch ‚Das Volk‘:

Wann hätten die Conservativen der Regierung gegenüber aufrecht gestanden? Umgefallen sind sie hundertmal, wie die Bleisoldaten. Als Fürst Bismarck den Culturkampf machte, machten sie mit; als er sistirt wurde, sistirten sie mit; als er wieder ausbrach, brachen sie mit aus. Als Kaiser Wilhelm christlich-sociale Reformen ankündete, jubelten sie ihm zu; als christlich-social für Unsinn erklärt wurde, stießen sie Stöcker aus der Partei aus und folgten Stumm; als das Socialistengesetz gemacht wurde, fanden sie es nöthig, als es aufgehoben wurde, überflüssig; und als vor Kurzem die Aera Hohenlohe ganz aus Versehen — gewollt hatte es ja eigentlich Niemand — wieder in ein Umsturzgesetz hineintappte, tappten die Conservativen mit . . . Die Conservativen sind umgefallen in der Handwerkerfrage, umgefallen selbst bei den Handelsverträgen, und so fort in infinitum.

* **Die Kreissynode Gladenbach** erhält abermals Succurs von 42 evangelischen Pfarrern der Provinz Sachsen, welche gegen den bekannten Beschluß des Wiesbadener Consistoriums betreffs der Sonntagsentheiligung des Regierungspräsidenten v. Tepper-Laski Folgendes erklären:

Wir empfinden es schmerzlich, daß in diesem Bescheide Polizeigesetze als ausschlaggebend und hinreichend für die Beurtheilung des christlichen Verhaltens angesehen werden, und daß die hohe Stellung eines Gemeindegliedes eine besondere Rücksichtnahme trotz der Verletzung guter kirchlicher Sitte bedingen soll.

Wir sind besorgt, daß durch solchen Erlaß das Vertrauen in die innerliche Unabhängigkeit unserer evangelischen Kirche erschüttert wird.

Herrn v. Tepper-Laski wird der kürzlich erhaltene Orden über die Kritik hinwegtrösten.

* **„Ultramontane Uebergriffe in Mecklenburg“.** Der ‚Reichsbote‘ erhält folgende Zuschrift:

„Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes d. 1874 ersuche ich Sie um sofortige Aufnahme nachstehender Berichtigung:

Da ich der einzige in Mecklenburg lebende Katholik bin, der in Feldkirch erzogen wurde, sich folglich der Artikel Ihres geschätzten Blattes „Ultramontane Uebergriffe in Mecklenburg“ nur auf mich beziehen kann, so erkläre ich, daß Alles, was qu. Artikel über mich und besonders über mein Verhältniß zur Familie meiner Gattin besagt, völlig aus der Luft gegriffen ist. — Es bleibt allein die Thatsache von Bestand, daß meine Frau, als Braut, zum katholischen Glauben übergetreten ist.

Jeder, der mich und das Haus meiner hochverehrten Schwiegereltern kennt, wird mir das bezeugen können. — Mich auf die Einzelheiten und schweren Vorwürfe des Artikels einzulassen, verbietet mir der unerhörte Ton, in dem er geschrieben ist, und verzichte ich deßhalb auf jede weitere Erörterung.

Mit Hochachtung

Hans Theodor von Blücher.

Schlockow bei Warnow, Mecklenburg,
5. September 1897.“

Der ‚Reichsbote‘ bemerkt kleinlaut, der Artikel sei ihm von einer Seite zugegangen, die Kenntniß von der Sache haben mußte, mit der Versicherung vollster Wahrheit und Richtigkeit der einzelnen Mittheilungen. Wenn das Blatt nicht so verbohrt wäre in seinem Haß gegen „Rom“, hätte es sich doch selbst sagen müssen, daß der Artikel von den „ultramontanen Umtrieben“, die es an den Pranger stellen wollte, gar nichts Thatsächliches zu berichten wußte, sondern läppischen Klatsch über eine einzelne Persönlichkeit enthielt, der rein privater Natur war.

* **Bremerhaven** 9. Sept. (Telegr.) Die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und v. Podbielski sind heute früh hier eingetroffen. Graf v. Posadowsky besichtigte den Geestemünder Fischereihafen und den hiesigen neuen Kaiserhafen. Später erfolgte die Besichtigung des Lloyddampfers Bremen, der als Reichspostdampfer abgenommen wurde. Nach einem Mahle an Bord des Dampfers erfolgte Nachmittags die Rückreise nach Berlin.

* **Bremen** 9. Sept. (Telegr.) Auf ihrer Rückreise von Bremerhaven trafen die Staatssekretäre Graf v. Posadowsky und v. Podbielski heute Abend hier ein und folgten einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Pauli zum Mahle, an dem auch mehrere Mitglieder des Senats sowie des Aufsichtsraths und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyds theilnahmen.

* **Oldenburg** 9. Sept. Zu der morgigen Taufe des künftigen Thronfolgers, Herzogs Nikolaus Friedrich Wilhelm, treffen eine Anzahl Fürstlichkeiten ein, auch die Prinzessin Heinrich. Zu den Pathen gehören der Zar und der Kaiser Wilhelm, Letzterer vertreten durch den Grafen von Waldersee.

* **Cronberg** 9. Sept. (Telegr.) Auf Schloß Friedrichshof findet bei der Kaiserin Friedrich heute Abend um 7¼ Uhr ein Mahl zu 30 Gedecken statt, an dem das italienische Königspaar, das Gefolge sowie der preußische Ehrendienst theilnehmen werden.

* **Kronberg** 10. Sept. (Telegr.) Gestern Abend trafen die italienischen Majestäten bei der Kaiserin Friedrich ein. An der Tafel nahmen auch Fürst Hohenlohe und Botschafter v. Bülow theil. Um 10¾ Uhr trafen die Majestäten wieder in Homburg ein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 9. Sept. (Telegr.) Die Glückwunsch-Deputation des Schleswig-Holsteinischen Husaren-Regiments Nr. 16 stellte sich im Laufe des Nachmittags mehrern Erzherzögen und andern hohen Persönlichkeiten vor und nahm heute Nachmittag in Schönbrunn an der Tafel beim Kaiser theil. Der Führer der Abordnung, Oberstlieutenant v. Rundstedt, wird sich am Sonntag auf eine Einladung des Kaisers zu den Manövern nach Totis begeben.

* **Wien** 9. Sept. Der österreichische Reichsrath soll auf den 23. September einberufen werden. So hat der Ministerrath, der gestern unter dem Vorsitz des Kaisers versammelt war, entschieden. Wie die Regierung zum Reichsrath sich stellen wird, darüber verlautet gar nichts, und aus dieser Stille ist zu schließen, daß Graf Badeni auch heute über die Art, wie er die Schwierigkeiten der Lage zu bewältigen vermöchte, nicht mehr weiß, wie vor acht Tagen. Weder hat er sich mit der Majorität einigen können, noch kennt er ein Mittel, die Obstruktion der Deutschen zu besiegen. Der Ministerrath hat mehrfach getagt, von der verfahrenen Lage Kenntniß genommen und dann die Frage der Einberufung des Reichsraths besprochen. Dabei soll der Kaiser den Grafen Badeni gefragt haben, ob er in Aussicht stellen könne, daß der Reichsrath die Delegationswahlen, die am dringlichsten sind, vornehmen werde. Graf Badeni mußte gestehen, daß er dafür keine Bürgschaften habe. Das war vorgestern. Bis gestern hat Graf Badeni diese Bürgschaften gewiß nicht erhalten. Trotzdem wurde die Einberufung des Reichsraths beschlossen. Wie die Dinge liegen, ist diese Berufung eine Verlegenheitsmaßregel mehr, da sie ohne Plan und ohne vorherige Klärung der Lage erfolgt. Graf Badeni sagt einfach: „Ich weiß mir nicht mehr zu helfen. Berufen wir den Reichsrath; vielleicht ist er zufällig in der Lage, mir zu helfen.“ Aus dieser Zufalls- und Verlegenheits-Politik kann natürlich nichts anderes herauskommen, als neue Verlegenheiten.

* **Wien** 9. Sept. (Telegr.) Auf dem Hochschwab wurden vorgestern drei Touristen vom Schneesturm überrascht, zwei retteten sich mit knapper Noth, der dritte, ein Buchhalter aus Graz wird vermißt.

* **Windisch Matrei** 9. Sept. (Telegr.) Vier Touristen, darunter Kaufmann Ziegler aus Dresden bestiegen am Montag mit zwei Führern den Großvenediger von der Prager Hütte aus. Auf dem Schlatengletscher wurde Ziegler plötzlich unwohl und erlag einem Herzschlag.

Italien.

* **Rom** 9. Sept. (Telegr.) Wie die ‚Opinione‘ meldet, wird Admiral Canevaro in vierzehn Tagen nach Kreta zurückkehren.

Frankreich.

* **Paris** 8. Sept. (Telegr.) Der Finanz-Ausschuß des Gemeinderaths hat nach einer langen verworrenen Berathung eine Resolution beschlossen, daß in Anbetracht der andauernden Brodtheuerung 300,000 Francs in Baar und 300,000 Francs Brod-Bons unter die Armen von Paris vertheilt werden sollen.

Spanien.

* **Madrid** 9. Sept. (Telegr.) Die ‚Gaceta de Madrid‘ veröffentlicht die Zollreformen für Cuba. Danach wird die Einfuhr von Waffen, Munition, ausländischem Zucker, Kunstwein u. s. w. untersagt. Für fast alle amerikanischen Artikel ergibt sich eine Herabsetzung der Zölle im Vergleich zu den früheren Tarifen.

* **Barcelona** 5. Sept. Der Vater Ramon Sempau's hat an den Direktor des ‚Noticiero Universal‘ folgenden Brief gerichtet:

Sehr geehrter Herr!

Ich bin zu Boden geschlagen, wie todt, durch den Schmerz, den mir die Nachricht, daß mein geliebter Sohn den Herrn Portas angegriffen hat, bereitet. Kaum weiß ich, was ich thue, was ich sage und was in meiner Umgebung vorgeht. Und was mich in noch tiefere Verzweiflung wirft, was mich mit Entsetzen und Schrecken erfüllt, das ist das Gerücht, daß mein guter Sohn Anarchist gescholten wird und daß auch Sie in Ihrer Zeitung seine unnennbare und unverständliche That als anarchistisches Attentat darstellen.

Nein, mein Sohn kann nicht Anarchist sein. Ich bestreite das, Herr Direktor; ich wiederhole Ihnen, mein Sohn ist nicht Anarchist, und ich flehe Sie an, die Beweise für das, was ich behaupte, entgegenzunehmen. Niemals ließ er in der Familie, noch außerhalb des Hauses ein einziges Wort verlauten, das darauf gedeutet werden könnte, daß er solchen Ideen zugeneigt sei. Der Charakter meines Jungen, seine Aufführung, seine Natur, seine Erziehung und seine Gefühle sind nicht anarchistisch, und wenn die That, welche wir Alle beklagen, dadurch, daß sie an dem Herrn Portas verübt worden ist, diese Annahme auf den ersten Blick glaublich macht, so bitte ich Sie, die ganze Presse, ganz Barcelona und die hochehrwürdigen Autoritäten, die heute über das Schicksal meines unglücklichen Sohnes verfügen, diese Behauptungen, die ich ehrlich und der Wahrheit gemäß aufstelle, in Betracht zu ziehen.

Ich beschwöre Alle, nach strengem Recht und Billigkeit eine Untersuchung einzuleiten, die Wahrheit des Vorgefallenen zu ergründen, die mannigfachen Ursachen zu erforschen, und ich bin fest überzeugt, daß der Grund, daß mein Sohn zum ersten Male in seinem Leben eine Waffe in die Hand nahm und den Revolver auf Herrn Portas abfeuerte, darin zu suchen ist, daß er in der Verbannung großes Elend ausstand, daß er unaufhörlich durch die Polizei, die ihn als Flibustier behandelte, verfolgt und allenthalben auf Ersuchen der spanischen Behörden des Landes verwiesen wurde, wenn er eben gerade anfing, durch Arbeit ehrlich sein Brod zu verdienen. Man forsche nach, man untersuche, ob die Idee, die ihn zu dem schrecklichen Verbrechen trieb, anarchistisch ist, und ich habe die feste Ueberzeugung, daß alle die, welche sich dieser Untersuchung hingeben, sich vergewissern werden, daß sein Attentat nicht anarchistisch ist. Es mag eine Verzweiflungsthat, ein Wahnsinnsanfall sein, doch ist es weit, sehr weit vom Anarchismus entfernt; dessen bin ich gewiß, ganz gewiß.

Ich habe sehr großes Interesse daran, daß volles Licht geschaffen werde, denn ich kann mich nur dann trösten, wenn alle Welt mir durch die Einsicht, daß mein geliebter Sohn kein Anarchist ist, die Ehre wiedergibt. Innig bitte ich Alle, Herr Direktor, daß Nichts überstürzt werde und Alles nach Gerechtigkeit und Barmherzigkeit zugehe. Ewig würde Ihnen dieser unglückliche Vater verbunden bleiben, wenn Sie ihn in dieser traurigen Aufgabe, die ihn heute tödtlich getroffen hat, unterstützen wollten.

Ihr ergebenster Freund und Diener

J. Sempau Berenguer.

Belgien.

* **Brüssel** 9. Sept. Der König von Siam ist heute aus Haag hier eingetroffen. Heute Abend findet zu Ehren des Königs im königlichen Schloß ein Festmahl statt.

Holland.

* **Haag** 7. Sept. Nachdem sich die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und der Fabrikanten in der Baumwollindustrie von Almelo mehrere Wochen hingezogen haben, ist es schließlich doch zu keiner Einigung gekommen und gegen Ende der nächsten Woche werden annähernd 2000 Arbeiter sich im Ausstand befinden. Anfänglich hatten, wie man sich erinnern wird, die Arbeitgeber es abgelehnt, mit den vereinigten Arbeitern überhaupt zu verhandeln. Sie hatten sich auf den bekannten Standpunkt gestellt, daß sie nur mit ihren eigenen Arbeitern verhandeln könnten und daß sie mit Fachvereinen nichts zu thun haben wollten. Es ist schon ein großer prinzipieller Sieg der Arbeiter, daß die Fabrikanten auf diesem Standpunkt schließlich nicht verharrten, sondern sich auf Unterhandlungen mit den Arbeitervertretern einließen. Die Hauptbeschwerden der Arbeiter richten sich gegen die Qualität der zur Verarbeitung kommenden Garne, ihre Hauptforderung gipfelt sodann in einer Lohnerhöhung von 8 bis 10 Procent, wodurch, wie sie behaupten, erst die Parität mit ihren, im übrigen unter ähnlichen Bedingungen arbeitenden Genossen in Enschede und Hengelo erreicht würde. In ihrem ersten Schreiben vom 30. August hatten die Fabrikanten sich zu einer Erhöhung der Löhne noch durchaus ablehnend verhalten, in ihrem zweiten Antwortschreiben vom 2. September jedoch, das sie als eine Art Ultimatum hinstellten, erklärten sie sich zu gewissen, bei den einzelnen Fabriken verschieden weit gehenden Lohnconcessionen bereit. In der darauf veranstalteten Versammlung der Arbeiter wurde von den Arbeitern jeder einzelnen Fabrik abgestimmt, ob man sich mit den eingestandenen Concessionen zufrieden geben oder in den Ausstand treten wolle. — Ein des öfteren gut unterrichtetes Wochenblatt will bereits erfahren haben, welche Gesetzentwürfe die Regierung der demnächst zusammentretenden Zweiten Kammer im Laufe ihrer Tagungen vorlegen wird. Wenn das Programm sich bewahrheiten sollte, so würde es zeigen, daß es den neuen Männern mit einer wirklichen weitausgreifenden Reformgesetzgebung Ernst ist. Es werden nämlich genannt: Gesetzentwürfe betreffend die Einführung der allgemeinen Schulpflicht und Dienstpflicht, Arbeiterversicherungsgesetze (gegen Unfall, Alter und Invalidität), Verschärfungen der Schutzgesetzgebung für Kinderarbeit, Reform der Armengesetzgebung und des Trunkgesetzes, Einführung der mitteleuropäischen Zeit, Trockenlegung des Zuidersee, Einführung von Staatsaufsicht über die Versicherungsgesellschaften ꝛc. Wenn diese Gesetze wirklich eingebracht und in modernem und volksthümlichen Sinne ausgearbeitet werden, so wird die junge Königin am nächsten 31. August die Regierung des Landes unter günstigen Auspicien antreten können.

England.

* **London** 9. Sept. Der militärische Berichterstatter des ‚Daily Graphic‘, auf dem Sudanfeldzuge sagt, daß die Leichtigkeit, womit man die Derwische habe zurückdrängen können, nicht vergessen lassen dürfe, daß der schwierigste Theil des Feldzugs noch bevorstehe. Alles deute darauf hin, daß der Madhi die Absicht habe, vor Khartum die Entscheidungsschlacht zu liefern; es sei wahrscheinlich, daß ein Vorgefecht bei Metellah stattfinden werde. „Wir müssen“, fährt der Berichterstatter fort, „einen entscheidenden Schlag führen, deßhalb ist es nothwendig, die Truppenstärke zu erhöhen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß der Vormarsch über Berber hinaus vor dem nächsten Sommer angetreten wird. Ein wichtiger Punkt wird die Haltung Abessiniens sein, denn jeder Schritt vorwärts bringt unsere Truppen dem von Menelik beherrschten Gebiete näher.“ ‚Times‘ führt in ähnlicher Weise aus, daß man nicht aus der Leichtigkeit, mit der Berber genommen worden sei, schließen dürfe, daß der Rest des Feldzuges ein militärischer Spaziergang sein werde. Um die Macht der Derwische zu brechen, seien weitere Operationen nothwendig, die eine Vermehrung der englischen Truppen erforderten.

* **London** 9. Sept. Die Lage an der Nordwestgrenze Indiens ist den Engländern jetzt wieder günstiger. Die Kriegsrüstungen der Engländer scheinen auf die aufrührerischen Stämme Eindruck gemacht zu haben, und nicht weniger wirkungsvoll soll der Umstand sein, daß sie aus Indien weder Nahrungsmittel noch Subsidien mehr bekommen; auf Beides waren sie bisher in hohem Grade angewiesen. Darum sollen die Afridis bereits gewillt sein, Frieden zu schließen, ebenso die Momunds, die von einem Angriff der Engländer zunächst bedroht sind. Ueber diesen Stand der Dinge soll der Mullah von Hadda so erbittert sein, daß er entmuthigt in seine Heimath gezogen sei. Das Entscheidende aber für diesen Ausgang dürfte gewesen sein, daß der Emir die Hoffnung der Aufständischen, daß er zu ihnen halten werde, nicht erfüllt hat. Wie der ‚Times‘ aus Simla gemeldet wird, sei der Emir entschlossen, seine Unterthanen an der Betheiligung an dem Aufstande zu hindern, und er zeige das nicht blos mit Worten, sondern auch mit Thaten. Seine Truppen hätten nicht blos eine Anzahl Lakmanies, die zu den Aufständischen stoßen wollten, auseinander gesprengt, sondern auch eine Schaar Schinwaris, die in den Khaiber-Paß rücken wollten, auseinander getrieben. So die neuesten Meldungen. Man wird abwarten müssen, ob sie sich bestätigen und nicht wieder, wie schon wiederholt geschehen, durch ungünstige Nachrichten abgelöst werden.

* **Dublin** 9. Sept. (Telegr.) Die Königin drückte in einem Telegramm an den Lord-Statthalter ihre Genugthuung und

---

Nesthäkchen. 35

Roman aus der Wiek von **Hedda v. Schmid.**

(Nachdruck verboten.)

Es ist sehr dämmerig im Stall, sonst hätte Erich gewiß bemerkt, daß Dora bei seinem Anblick die Farbe gewechselt.

„Guten Morgen,“ sagt sie und streckt ihm die Hand entgegen. „Sie sind früh heraus, trotz des Sonntags.“

„Gewohnheit, gnädiges Fräulein. „Darf ich fragen, wie Ihnen der Ball bekommen ist?“

„Danke, ausgezeichnet.“

Erich und Dora sind Beide befangen. Er dreht einen Strohhalm angelegentlich zwischen seinen Fingern, und sie kraut heftig die breite Stirn der gemüthlich wiederkauenden Patti.

„Ich finde, es ist sehr warm heute“, bringt Dora die ins Stocken gerathene Conversation aufs Neue in Gang.

„Ja, zwanzig Grad im Schatten.“

Erneutes Schweigen! — Wie hatten sie gestern noch so zwanglos mit einander zu plaudern verstanden? War es denn ein ander Ding gewesen bei Kerzenschimmer, hatte das grelle Sonnenlicht alle Harmlosigkeit zwischen diesen beiden jungen Menschen verscheucht?

„Ich — ich glaube, ich muß Kaffee trinken“, bemerkte Dora endlich und wendet sich zum Gehen.

Erich unterdrückt einen Seufzer. Er hätte noch Stunden lang dastehen mögen, im Anschauen dieser schlanken Gestalt versunken. Wie mädchenhaft reizend fand er Dora heute! Das halbgesenkte Köpfchen unter dem Stirn und Augen beschattenden Strohhut — eine Haltung, die ihr etwas ungemein weiches, unendlich Anmuthiges verlieh. Das frühere burschikose Wesen war abgestreift, um echter Weiblichkeit Platz zu machen.

Die Treppe, die vom Futtergang hinabführte, bestand aus einigen zusammengeschlagenen Latten, quer darüber waren Hölzer genagelt, welche Stufen repräsentirten. Das Ganze wurde durch kleine eiserne Haken am Ende des Ganges befestigt. Der Hüter hatte an diesem Morgen die Treppe nachlässig eingehängt. Als Doras Fuß die erste Stufe betritt, löst sich der Haken, alles kommt ins Rutschen, Dora stößt einen leichten Schrei aus und klammert sich mit dem gesunden Arm an den Pfosten neben ihr, an dem sie nun hängt, da die Treppe sanft hinab auf Dünger und Streu gesunken ist. Sie hat den Halt unter den Füßen verloren und schwebt nun Sekunden lang zwischen Himmel und Erde, da fühlt sie sich von einem starken Arm umschlungen und auf den Gang zurückgezogen. Ein Gefühl, das einer Ohnmacht gleicht, übermannt sie, willenlos lehnte sie ihren Kopf an Erichs Schulter, sie mag nichts denken, sie fühlt nur das Eine, daß sie wieder, wie bereits ein Mal, in den Armen des Mannes ruht, den sie liebt.

Und diese jähe Erkenntniß droht ihr die Besinnung zu rauben — sein Name drängt sich auf ihre Lippen, kaum wissend, was sie thut, verbirgt sie den Kopf an seiner Brust.

Und da tönt es flüsternd an ihr Ohr: „Dora, und wenn ich sterben sollt', diese Minute wiegt zehn Leben auf. Nicht um eine Welt gebe ich das selige Bewußtsein hin, Dich in meinen Armen gehalten zu haben.“

„Erich — ists denn wahr — liebst Du mich?“

„Mehr als mein Leben.“

„So nimm das meine.“

Die Tauben flattern hin und her, Peter, der böse Stier brüllt höchst unmelodisch, drüben in der entferntesten Ecke des Stalles hocken die Mägde auf ihren Strohbündeln und melken unermüdlich — sie ahnen nicht, daß ihres Gutsherrn stolzes Kind selig zu dem Manne mit dem schlichten Namen ohne Klang aufblickt. Dora hat die Wahrheit des Bibelwortes „Und er soll Dein Herr sein“ erkannt.

* *

In dieser Welt des Unbestandes
Verschmähe den erborgten Glanz.
Heinrich Leuthold.

Der Landrath sitzt mißmuthig in seinem Cabinet und bläst große Rauchwolken vor sich hin. Ja — kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder, große Sorgen! Axel muß aus dem theuern Regiment austreten, dabei ist nichts zu machen. Aber wie dies dem Burschen beibringen, wie wird er es aufnehmen, welchen Beruf wird er ergreifen wollen? Ob er Lust verspüren würde, Landwirth zu werden? Es ist von jeher eine Lieblingsidee des Landraths gewesen, Axel einmal Treuenhoff bewirthschaften zu sehen, er würde sich in dem Fall früher zur Ruhe setzen, sich meinetwegen drüben im Birkenwäldchen eine Villa bauen und da in beschaulicher Ruhe die Jahre, die Gott ihm noch gnädig gönnen würde, verbringen.

Einige Tage nach dem Ball hat der Landrath eine große Abrechnung erhalten und festgestellt, daß, um das bisher Verschleuderte einzubringen, die jährlichen Ausgaben stark beschnitten werden müßten. Und zu all' diesem Unerquicklichen kam noch der Aerger mit Erich Wald, seinem jungen brauchbaren Verwalter, der ihm gestern seine Absicht mitgetheilt hatte, aus seiner Stellung sobald als möglich ausscheiden zu wollen. „Familienverhältnisse zwängen ihn dazu“, hatte er als Grund dieser plötzlichen Kündigung angegeben. Hätte der Landrath geahnt, welcher Art diese Familienverhältnisse waren!

Nachdem Erich sich mit Dora auf die allerdings ungewöhnliche Weise — denn Verlobungen im Kuhstall gehören doch zu den Ausnahmen! — verlobt hatte, war sein erster Gedanke gewesen, dem Landrath alles zu gestehen.

„Dein Vater, Dora, wird mir natürlich die Thür weisen“, sagte er.

„Papa schätzt Dich hoch.“

„Ja, aber einem jungen Manne, der nichts ist und nichts hat, gibt der Landrath Nordlingen nicht seine Tochter“ versetzte Ehrich nicht ohne Bitterkeit, „darum kann ich Dir fürs Erste nichts weiter bieten, als meine starke, treue Liebe und meine beiden Hände, die für Dich arbeiten werden, so lange ich athme, die ich Dir unter die Füße breiten möchte, damit kein Stein Dich berühre. Aber nicht einmal das bescheidene Gut, welches meinem Vater gehörte, nenne ich mein eigen!“

„Papa könnte Louisenthal für uns kaufen“, schlug Dora vor.

Sie befanden sich nun nicht mehr auf dem Futtergange im Stall, sondern schritten am Nachmittag ihres Verlobungstages auf einem breiten Feldwege in nächster Nähe des Gutes dahin.

Von einer gewissen Scheu befangen, mieden Sie jede Vertraulichkeit, die hier auf der breiten Straße auch wenig am Platz gewesen wäre. Sie besprachen wie zwei vernünftige gesetzte Leute ihre Zukunft, welche dunkel genug vor ihnen lag.

„Wenn Du Papa wie ein Blitz aus heiterm Himmel mit der Eröffnung kommst, daß wir uns verlobt haben, Erich, so verdirbst Du damit alles.“

„Dann muß ich Treuenhoff so bald als möglich verlassen, und erst wenn ich Dir ein sicheres Heim bieten kann, trete ich vor Deinen Vater und erbitte Dich mir von ihm als das größte und herrlichste Geschenk meines Lebens. Ohne schwere Kämpfe werden Deine stolzen Verwandten Dich mir nicht abtreten.“

„Ich fürchte nichts“ entgegnete Dora ruhig, „die Meinigen wissen aus Erfahrung, daß ich stets meinen eigenen Weg zu gehen liebe, und mein Vater ist ein edler und großangelegter Charakter.“

„Auch ich fürchte im Grunde nichts; nun ich Dein Herz besitze, nehme ich es mit der ganzen Welt auf! Nur eins macht mir Sorge, wirst Du Dich an enge Verhältnisse gewöhnen können, Du, die im Ueberfluß und Reichthum aufgewachsen?“

„Und die dennoch gedarbt hat, was viele Dinge anbelangt. Nein, Liebster, darüber mache Dir keine Sorgen, ich gehe freudig mit Dir, wohin Du mich führst, und sei es auch das allerbescheidenste Heim!“

Er ergriff ihre Hand und drückte sie fest und innig. Dann schwiegen sie eine kleine Weile, bis Dora anhub:

„Weißt Du, daß ich einige Zeit lang geglaubt, daß es Nesthäkchen sei, in welches Du Dich verliebt habest, Erich? Ich war sogar eifersüchtig, aber ohne Grund, denn ich merkte bald, daß Dagmar und Du einander nur freundschaftlich zugethan seid.“

„Ich empfinde allerdings eine große Freundschaft für Dagmar, ich stelle ihren Charakter sehr hoch.“

„Ja, sie ist die beste von den Schwestern, selbstlos, aufopfernd und treu, als sie mich in meiner Krankheit pflegte, habe ich ihren vollen Werth so recht erkannt. Wir sind uns jetzt viel näher getreten, und wenn Du es erlaubst Erich so möchte ich es ihr sagen, daß wir uns verlobt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

ihren Dank anläßlich des loyalen Empfanges aus, der dem Herzog und der Herzogin von York von allen Seiten in Irland bereitet wurde.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm** 6. Sept. Während der großen Feldmanöver, welche zur Zeit in Anwesenheit des Königs Oskar von Schweden in der Provinz Dalarne abgehalten werden, hat sich vorgestern ein eigenthümlicher Vorfall ereignet, der in militärischen Kreisen eifrigst besprochen wird. Es war vorauszusehen, daß der Hauptkampf zwischen den beiden gegnerischen Divisionen in der Nähe des Städtchens Tuna ausgefochten würde. Einem jungen Offizier des Westcorps, dem Lieutenant Aminof, war es gelungen, vom Hauptquartier aus, unbemerkt von den Vorposten des Ostcorps, eine Telephonverbindung mit dem Kirchthurm in dem vom Feinde besetzten Städtchen Tuna herzustellen; er selbst nahm Posto ganz oben im Thurme, von wo aus er das ganze Gelände bequem überblicken konnte. Es gelang ihm dadurch im Laufe des Gefechtes seinem Hauptquartier die werthvollsten Meldungen über die feindlichen Truppenbewegungen zu senden, und diese Meldungen trugen wesentlich dazu bei, dem Westcorps einen glänzenden Sieg zu verschaffen. Erst nach Verlauf einiger Stunden wurde der Offizier oben im Thurme entdeckt und einige Soldaten wurden abgeschickt, um den Dreisten herunterzuholen; er hatte sich aber so gut verbarrikadirt, daß die Soldaten nicht hinauf konnten; sie mußten sich damit begnügen, am Thurmeingang stehen zu bleiben, um den Offizier abzufangen, sobald er herunterkäme. Niemand hatte aber den Telephondraht bemerkt, und so geschah es denn, daß der Offizier, von allen Seiten von Feinden umgeben, ganz ruhig fortfahren konnte, das Hauptquartier des Westcorps zu benachrichtigen. Nachdem das Westcorps dem Ostcorps eine große Schlappe zugefügt und der König den Sachverhalt erfahren hatte, ließ er den Lieutenant Aminof zu sich rufen und beglückwünschte ihn wegen seines kecken Unternehmens. Man frägt sich aber: Wäre dies auch im Ernstfalle möglich gewesen?

Türkei.

* **Konstantinopel** 10. Sept. (Telegr.) Das österreichische Dampfschiff „Ivan Braili" stieß gestern Abend im Hafen in Folge starker Strömung mit einem englischen Dampfer zusammen. Der österreichische Dampfer ist gesunken. Die Bemannung von 22 Mann wurde durch Stationsschiffe gerettet; das österreichische Kanonenboot rettete elf.

Afrika.

* **Tanger** 9. Sept. (Telegr.) Wegen der jüngsten Gewaltthätigkeiten der Riffpiraten ist die Ankunft des italienischen Kriegsschiffes „Lombardi" aus Gibraltar für die nächsten Tage angekündigt.

* **Kapstadt** 7. Sept. (Telegr.) Die Transvaaler Dynamit-Gesellschaft gibt bekannt, daß sie in Zukunft nur Rohmaterial zur Herstellung von Dynamit einführen werde.

Provinzielles.

)(**Unkel** 10. Sept. Montag den 13. d. M. findet in den Gemeinden Unkel und Scheuren die Lese der Burgundertrauben statt.

* **Köln** 10. Sept. Gestern Vormittag wurde im Saale der Bürger-Gesellschaft der vom „Landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreußen" veranstaltete Braugerstenmarkt eröffnet, der den Zweck verfolgt, den Anbau und den Umsatz von Braugerste in der Rheinprovinz zu fördern. Nur in der Rheinprovinz gewachsene Chevalier-Braugersten sind auf dem reich beschickten Markt. Die ausgestellten Proben von Braugerste und Saatgut sind nach dem Urtheile der Sachverständigen hervorragend schöne, und die geringwerthigsten von diesem Jahre ständen gleich den besten vom Vorjahre. Der Markt erfreut sich eines zahlreichen Besuches.

* **Köln** 10. Sept. (Telegr.) Der Wasserstand des Rheines 8 Uhr Vorm. ist 4,88 (+0,34 gegen gestern Abend 7 Uhr).

* **Ehrenbreitstein** 9. Sept. Der Legationssekretär der preußischen Gesandtschaft in Stuttgart, Frhr. v. Wangenheim, hat auf der Festung die ihm vom Militärgericht wegen seines Duells mit dem Grafen von Uexküll zuerkannte dreimonatige Festungshaft angetreten.

* **Trier** 9. Sept. Die Mosel ist seit Samstag nach dem hiesigen Brückenpegel von 88 Centimeter bis heute Nachmittag auf 2 Meter 80 Centimeter gestiegen. Bei St. Barbara hat dieselbe bereits theilweise die Ufer überschritten und die oberhalb gelegenen Wiesen überschwemmt. — Gestern liefen auf dem hiesigen Polizeiamte Depeschen von Metz ein, welche melden, daß die Mosel daselbst noch fortwährend steige. Das Wasser bringt Grummet und Feldfrüchte mit, welche von den Wiesen weggeschwemmt wurden.

* **Aus Rheinhessen** 9. Sept. In Folge der feuchten Witterung nimmt die Blattfallkrankheit in erschreckender Weise zu. Viele Weinstöcke sind seit einigen Tagen gelb geworden, doch ist die Thatsache bemerkenswerth, daß alle Weinberge, die im Frühjahre mit Kupfervitriolbrühe bespritzt wurden, von der Blattfallkrankheit frei sind.

* **Düren** 9. Sept. In unserer Stadt tagt gegenwärtig die Generalversammlung des Bienen- und Seidenzuchtvereins der Rheinprovinz, welcher in 162 Zweigvereinen nahezu 6000 Mitglieder zählt. In Verbindung damit ist eine Ausstellung von lebenden Bienenvölkern, Honig, bei der Bienenzucht zur Verwendung kommenden Geräthen u. s. w. veranstaltet, die in der großen Halle des Stadtparks Unterkunft gefunden hat, sehr geschmackvoll arrangirt und auch in Bezug auf das ausgestellte Material wohlgelungen ist. Die Ausstellung wurde am Montag durch Herrn Bürgermeister Klotz mit einer Ansprache feierlich eröffnet. Nachmittags 4 Uhr fand eine Vertreter-Versammlung statt, in welcher u. A. Herr Landeshauptmann Dr. Klein in Düsseldorf zum Ehrenmitgliede des Vereins ernannt wurde. Die Hauptversammlung, welche Dienstag Vormittag im Bragard'schen Saale stattfand, war von annähernd 400 Mitgliedern besucht und gewann dadurch an Bedeutung, daß Herr Regierungspräsident von Hartmann, welcher mit dem Zuge 10,22 aus Aachen eingetroffen war, zu derselben erschien. In seiner Begleitung befanden sich die Herren kgl. Kammerherr und Landrath v. Breuning und Bürgermeister Klotz. Der Regierungspräsident versicherte den Verein der lebhaften Sympathieen der königlichen Regierung für dessen Bestrebungen, was von der Versammlung sehr beifällig aufgenommen wurde. Bei dem Festmahle, welches der Generalversammlung folgte, wurde das Ergebniß der Preisvertheilung bekannt gegeben. Die nächstjährige Versammlung findet in Altenkirchen statt.

* **Aachen** 9. Sept. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, betreffs des Neubaues eines städtischen Verwaltungsgebäudes am Chorusplatz, in unmittelbarer Nähe des Rathhauses und Domes, ein Preisausschreiben an die deutsche Architektenschaft ergehen zu lassen, wobei zwei Entwürfe mit Preisen von je 5000 M., und zwei weitere mit Preisen von je 2000 M. gekrönt werden.

* **Aachen** 9. Sept. Durch einen Gensdarm erschossen wurde in dem benachbarten Dorfe Kirchrath ein Bergmann, welcher wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang, begangen an dem dortigen Gastwirth Jungen, verhaftet worden war und den Gensdarmen entfliehen wollte.

* **Düsseldorf** 9. Septbr. Der Kaufmann Reinhold S. lieferte im April die Butter an das Militärlazareth und zwar vertragsmäßig reine Naturbutter das Kilo zu 2.05 M. Die reine Naturbutter hielt nicht lange an, schließlich wurde die Butter vom Stadtchemiker untersucht und es stellte sich heraus, daß es reine Margarine statt reiner Naturbutter war, was S. lieferte. Er wurde des Betrugs angeklagt und erhielt vorgestern 1 Monat Gefängniß. Das Gericht nahm als erschwerend an, daß S. kranken Soldaten Margarine statt Butter geliefert habe.

* **Büren** 9. Sept. Seit wenigen Monaten hatte die hiesige Bevölkerung von dem Schrecken über die wiederholt unter gleichen Erscheinungen vorgekommenen Brände wieder beruhigt. Am 5. d. Abends jedoch brannte es in dem Anwesen der Wittwe Block und zwar wiederum die Scheune. Die Gefahr für die Nachbarhäuser war in Folge des Sturmes sehr groß, doch gelang es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehr und des Publikums, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein großes Bauernhaus fing wiederholt Feuer, doch wurde eben so oft der an verschiedenen Stellen entstandene Brand wieder gelöscht. Die Umstände, unter denen das Feuer zum Ausbruch kam, gleichen denen der früheren Brände. Auch diese waren Sonntags zwischen 9 u. 10 Uhr Abends in Scheunen. Noch an der Brandstelle wurde bekannt, daß in dem Kuhstall des Ackerwirths Elbers ein brennendes Taschentuch gefunden worden sei. In dasselbe war ein Stein eingewickelt, um es als Lunte desto sicherer an seinen Bestimmungsort zu befördern. Es scheint also diesmal zweifacher Brand beabsichtigt gewesen zu sein, und wenn nicht rechtzeitig das brennende Tuch entdeckt worden wäre, so läge heute vielleicht eine große Anzahl Häuser in Trümmern.

* **Dortmund** 8. Sept. Auf der bergisch-märkischen Strecke entgleiste heute ein Güterzug. Der Materialschaden ist erheblich. Die Züge wurden über Huckarde geleitet.

* **Paderborn** 9. Sept. Das ‚Westf. Volksbl.' schreibt: Ziemlich „hereingefallen" ist eine Anzahl hiesiger kleiner Leute, die sich von einem auswärtigen Agenten (er soll aus Bonenburg stammen), bestimmen ließen, bei der „Hannovera, Ausstattungs- und Militärdienst-Versicherung in Hannover", Versicherungen einzugehen, die höchst unvortheilhafter Art sind. So hat sich Jemand bewegen lassen, für eine Ausstattungs-Versicherung von 1000 M. zahlbar nach 25 Jahren, jährlich 39,20 M. zu zahlen, so daß er also im Ganzen 980 M. zahlen muß, um die 1000 M. nach 25 Jahren zu erhalten. Aehnlich lauten alle anderen Verträge. Da die Leute sahen, welch unvortheilhaftes Geschäft mit großem Zinsverlust sie gemacht hatten, suchten sie die Versicherung vielfach rückgängig zu machen, worauf sie die Antwort erhielten, daß sie zunächst zwei Jahre die Prämie bezahlen müßten, von der sie natürlich nichts wieder erhalten; im Weigerungsfalle werden sie verklagt, zu welchem Zwecke die Gesellschaft eigens gedruckte Exemplare hat. Den Betreffenden wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als zu bezahlen, da die Gesellschaft anscheinend formell in ihrem Rechte ist und bei den Prozessen wohl siegen wird.

Bonner Lokal-Nachrichten.

† **Bonn** 10. Sept. Es scheint nachgerade kein Tag mehr ohne ein Eisenbahnunglück zu vergehen. Heute haben wir wieder ein solches trauriges Ereigniß zu verzeichnen, das sich auf der Strecke zwischen Beuel und Köln zugetragen hat. Als der heute Morgen 8 Uhr 10 Min. von Köln nach Niederlahnstein fahrende Schnellzug die Station Urbach, wo er nicht anhält, passirte, stieß er auf einen rangirenden Güterzug. Die Maschine sowie viele Wagen, man spricht von 18, wurden beschädigt. Der Packmeister und ein Bremser blieben todt, eine Anzahl Personen wurde verletzt. Genaueres hierüber ist noch nicht bekannt gegeben.

□ **Bonn** 10. Sept. Zu Kessenich wurde ein Kostgänger verhaftet, der im Verdachte steht, einem Bahnarbeiter Ersparnisse im Betrage von ca. 100 M. gestohlen zu haben.

□ **Bonn** 10. September. Wegen des starken Verkehrs während der Markttage zu Pützchen hat die Bonn-Beueler Fähr-Actien-Gesellschaft die Anordnung getroffen, daß von 1 Uhr Mittags ab auf den Dampfschiffen der Gesellschaft keine Fahrräder übergesetzt werden, vielmehr hierfür die Ponte zu benutzen ist.

* **Bonn** 10. September. Eine Reinigung der Eisenbahnwagen soll neueren Bestimmungen zufolge im Interesse des reisenden Publikums in solchen Zügen, welche eine Fahrt von ausgedehnter Zeitdauer zu machen haben, in Zukunft nicht nur am Ausgangspunkt vor ihrer Einstellung, sondern auch im Verlaufe der Fahrt erfolgen und zwar auf solchen Stationen, auf denen ein längerer Aufenthalt ist. Die Wagen der vierten Klasse sollen auf alle Fälle gereinigt und von umherliegendem Papier, Speiseresten ꝛc. gesäubert werden, die Abtheile der ersten bis dritten Klasse jedoch nur, wenn dieselben unbesetzt sind oder die Reisenden den besonderen Wunsch nach einer Reinigung bezw. Abstäubung geltend machen. Jedwede Belästigung des reisenden Publikums soll hierbei vermieden, dasselbe auch nicht zum Verlassen der Wagenabtheile veranlaßt werden.

ψ **Bonn** 10. September. Die Zufuhr zum heutigen Wochenmarkt war sehr stark. Bezahlt wurden: Kartoffeln, neue, Nieren ℳ 4.50 der Centner, rothe 3.50 ℳ der Centner, weiße 3.20 ℳ der Centner, Magnum bonum 3,20 ℳ der Centner, Kopfsalat 4 ₰, Endivien das Stück 5 ₰, Blumenkohl 30 ₰ das Stück, Kohlrabi 4 ₰, dicke Bohnen, per Liter 60 ₰, grüne Bohnen, 8 ₰ das Pfd., junge Erbsen, per Liter 70 ₰, Rettig, das Stück 5 ₰, Sellerie, das Stück 5 ₰, Breitlauch, das Gebund 5 ₰, Gurken, das Stück 5 ₰, Einmachgurken, 100 Stück 50 ₰, Zwiebel, das Gebund 4 ₰, dicke Zwiebel, das Pfd. 5 ₰, Carotten, das Gebund 4 ₰, Wirsing, das Stück 8 ₰, Spitzkohl, Stück 10 ₰, Rothkohl, das Stück 12 ₰, Weißkohl, das Stück 12 ₰, fremder Wirsing, das Stück 18 ₰, fremder Kappus, das Stück 18 ₰, fremder Rothkohl, das Stück 15 ₰, Preißelbeeren, das Pfd. 25 ₰, Birnen, das Pfd. 10 ₰, Aepfel, das Pfd. 15 ₰, Pflaumen, das Pfd. 6 ₰, Pfirsiche, das Stück 10 ₰, Tomaten, das Pfd. 25 ₰, Trauben 25 ₰, Nüsse, 100 Stück 1 ℳ, Landbutter, das Pfd. 1,20 ℳ, frische Eier, das Viertel 2,20 ℳ, junge Hahnen 1,50 ℳ, Hühner 2 ℳ, Tauben, Paar 1,20 ℳ, Feldhühner 1,20 ℳ, Enten 3 ℳ, Kaninchen 1 ℳ, Backfische 50 ₰, Hecht 1 ℳ, Schleien 80 ₰, Aal 1,60 ℳ, Salm 3,50 ℳ, Karpfen 90 ₰, Seezungen 2,50 ℳ, Steinbutt 1,50 ℳ.

§ **Bonn** 10. Sept. Als der Zug der Vorgebirgsbahn heute Morgen 8,07 in Alfter eintraf, waren bereits sämmtliche Wagen überfüllt. Die in Alfter wartenden Passagiere, die nach Bonn fahren wollten, fanden keinen Platz mehr, und mußten zu Fuß den Weg antreten. Hoffentlich wird solchen unangenehmen Zwischenfällen für die Folge durch Beschaffung eines Reservewagens vorgebeugt werden.

* **Bonn** 10. Sept. Wer einen Photographen veranlaßt, ihm die ohne Zustimmung des Bestellers angefertigte Nachbildung eines photographischen Portraits käuflich zu überlassen, macht sich als Veranstalter eines unbefugten Nachdrucks strafbar, wenn auch der Photograph wegen Mangels eines subjektiven Verschuldens straflos bleibt. So hat das Reichsgericht in einem ganz lehrreichen Falle entschieden. Der Angeklagte hatte, nachdem er erfahren, daß sich ein junges Mädchen, für welches er sich interessirte, bei einem Photographen Sch. hatte photographiren lassen, ohne Zustimmung des Mädchens 3 Bilder bei Sch. bestellt und erhalten. Das Reichsgericht hat die Ansicht des Vorderrichters dahin bestätigt, daß nach § 7 des Gesetzes vom 10. Januar 1876 allein die Bestellerin die Genehmigung zur mechanischen Nachbildung des durch Photographie hergestellten Portraits geben konnte. Die Art und Weise des Angeklagten, sich in den Besitz der Photographien eines jungen Mädchens zu setzen, sei strafbar, und der Angeklagte sei als Veranstalter einer Nachbildung im Sinne des § 20 des Gesetzes vom 11. Juni 1870 in Anspruch zu nehmen.

)(**Bonn** 10. Sept. Die kaufmännische Fortbildungsschule hierselbst nimmt am 23. ds. Mts. ihren Unterricht wieder auf. Neuanmeldungen zum Besuche der Anstalt müssen spätestens bis zum 19. September, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Rheinwerft 23a gemacht werden.

* **Bonn** 10. Sept. Ein für Jäger interessanter Prozeß ist von einem Waidmann durchgeführt worden. Derselbe war, nachdem er auf seinem Jagdgebiet die Jagd ausgeübt, außerhalb desselben, noch mit Gewehr und Jagdgeräthschaften versehen und seine Jagdbeute tragend, auf dem Heimwege von dem Gensdarm um Vorzeigung seines Jagdscheines angegangen worden, dessen Vorzeigung er aber verweigerte, weil er sich nicht mehr in Ausübung der Jagd befinde. Das betr. Schöffengericht verurtheilte ihn wegen Uebertretung des § 11 des Jagdscheingesetzes vom 31. Juli 1895; ebenso kam auf die eingelegte Berufung hin die Strafkammer des Landgerichts zu Duisburg zu einem verurtheilenden Erkenntniß; die auch hiergegen vom Angeklagten sowohl als von der Staatsanwaltschaft beim Kammergericht beantragte Revision wurde verworfen. Zu der Begründung wird ausgeführt, daß der Angeklagte sich allerdings nicht mehr in Ausübung der Jagd befunden habe, daß er aber gegen die §§ 2 und 7 der Polizeiverordnung der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vom 8. Mai 1894 verstoßen habe, die bestimme, daß Revolver, Pistolen und ähnliche Schußwaffen nur derjenige mit sich führen dürfe, welcher einen Waffenschein bei sich hat. Paragraph 7 sagt: Von dieser Verordnung sind nur diejenigen ausgenommen, welche mit einem Jagdschein versehen sind, indessen nur so lange, als sie sich in Ausübung der Jagd befinden bezw. für die Dauer der ersichtlichen Ausrüstung zu derselben. Der Angeklagte hätte also in jedem Falle den Jagdschein vorzeigen müssen, um nicht gegen die Vorschrift des § 2 zu verstoßen.

† **Bonn** 10. Sept. Heute ist endlich eine Wendung zum Bessern in der Witterung eingetreten. Hoffentlich ist sie von Bestand. Die Klage über die um sich greifende Fäulniß bei den Kartoffeln wird immer allgemeiner. Auch für die näher gerückte Gefahr des Hochwassers kommt das sonnige Wetter zeitig. Der Pegelstand des Rheines betrug hier heute Vormittag 4,68.

* **Bonn** 10. Sept. Falsche Zehnmarkstücke sind wieder im Verkehr aufgetaucht. Die Falschstücke tragen das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1875, sowie das Bildniß Kaiser Wilhelms I. Sie scheinen durch Gypsabdruck von echten Stücken hergestellt zu sein, wobei jedoch ein Fehler in der rechten Adlerklaue mit untergelaufen ist. Die Falschstücke sind aus einer Bleimischung hergestellt und ganz schwach vergoldet. Der Klang der Stücke unterscheidet sich wesentlich von dem der echten, er ist dumpf und daher das beste Erkennungsmittel der Falschstücke.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

* **Rom** 9. Sept. (Telegr.) Vom Unterrichtsministerium wird nunmehr das Gerücht, wonach Mascagni einen Selbstmordversuch gemacht hätte, amtlich dementirt.

* **Como** 9. Sept. (Telegr.) Der Gerichtshof hat heute den seit länger als 1 Monat verhandelten Prozeß wegen des Bankerotts der Bank von Como zu Ende geführt. Der Hauptangeklagte Loraghi wurde wegen betrügerischen Bankerotts und fortgesetzten beträchtlichen Betruges zu 7 Jahren Zuchthaus und 2500 Lire Geldstrafe verurtheilt; ferner wurde ihm dauernd die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt. 20 weitere Angeklagte wurden zu verschiedenen Strafen verurtheilt, darunter Dr. Mariani in contumaciam zu 64 Monaten, der Advokat Galmi zu 54 Monaten, der Marquis Colocao zu 51, Platner zu 38 und Erra zu 36 Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Alle Verurtheilten wurden gemeinsam zur Tragung der Prozeßkosten und Schadloshaltung der Gläubiger verurtheilt.

* **Havannah** 9. Sept. (Telegr.) Die Aufständischen griffen Victoria de la Puna in der Provinz Santiago de Cuba an, wobei sie Dynamitbomben zur Verwendung brachten. Die Garnison der Stadt, die aus 300 Mann bestand, warf mit Hülfe der Bevölkerung die Belagerer zurück und machte 87 Gefangene.

* **London** 9. Sept. (Telegr.) ‚Times' meldet aus Simla, die indische Regierung richtete an den Emir von Afghanistan einen Brief, in dem sie erklärt, die Operationen an der Grenze hätten allein den Zweck, den Mullah von Hadda und seine Anhänger zu bestrafen. Es sei nicht beabsichtigt, die Unabhängigkeit der Stämme anzutasten oder sich für immer in diesen Gebieten niederzulassen. Der Brief soll den Emir beruhigt haben, welchem mitgetheilt war, man werde einen Einfall in Afghanistan machen.

Handel und Verkehr.

Leipzig 9. September. **Michaelismesse.** In der keramischen Branche charakterisirte flotter Geschäftsgang den Verlauf der Messe. Die Mehrzahl der Käufer bestand aus Deutschen, denen das Nahen des Weihnachtsgeschäfts Kauflust verlieh. Vom Auslande waren nur einzelne Käufer erschienen. Die Musterlager zeigten die gewohnte Reichhaltigkeit in Porzellan, Fayencen, Mosaiken und Steingut. Als Neuheiten sind zu verzeichnen: Fayencen mit Aventuri-Glasur, welche ein flammendes Aussehen von prächtiger Wirkung haben, Porzellan-Service nach französischen Modellen, Majoliken in Marmordecor. Auch sonst gab es noch manch Neues, sei es in Formen, Dekorationen ꝛc. In Terracotten fanden lebensgroße Figuren und Gruppen viel Interesse. — Die **Glasbranche** erzielte ebenfalls ein gutes Meßgeschäft, besonders standen Luxusartikel (Krystall-, farbige und montirte Sachen) in lebhaftem Begehr. Eine vortreffliche Meßneuheit waren die sogenannten Romulus-Ziervasen aus buntfarbigem Glas, in venetianischem Genre ausgeführt. In Prunkgläsern fanden die im Galli'scher Manier (Ausätzung der oberen von zwei Glasschichten) ausgeführten Vasen, Stangen- und Ziergläsern ꝛc. viel Interesse. — In **Kurz- und Galanteriewaaren** haben die meisten Aussteller gutes Geschäft zu verzeichnen, nur die Wiener und Pariser Kurzwaarenhändler sind theilweise unbefriedigt. Die Nachfrage war in besseren Sachen anscheinend schwächer als sonst. Beliebt zeigten sich Artikel aus Bronce und Celluloid. Als Neuheit wurden gebracht Taschenuhren in amerikanischem Golddouble. — **Musikwaaren** hatten stilles Geschäft, besonders in Blas- und Streich-Instrumenten. Besser war das Geschäft in mechanischen Musikwerken; eigentliche Neuheiten gab es darin diesmal nicht. — Sehr zufriedenstellend war das Geschäft in **Metallwaaren** (Silber, Nickel, Zinn, Bronce ꝛc.), worin prächtige Gegenstände zum Verkauf gestellt waren. — **Stahlwaaren** hatten leidlich gutes Geschäft. Als Neuheit fanden Taschenmesser mit einer Klappe-Einrichtung zum Ausheben der Klingel viel Interesse. — Die übrigen Branchen geben keinen Anlaß zu Bemerkungen.

Handels-Telegramme.

New-York	8. Sept.	9.		8.	9.
Wechsel per London			Schmalz vorräthig	5,20	5,20
(Gold)	4,83¾	4,83¾	Zucker	3⅜	3⅜
Erie-Eisenbahn	17½	17⅞	Rother Winterweizen	105	106
Baumwolle in N.-Y.	7½	7½	Kaffee Rio	6⅝	6⅝
do. in New-Orleans	6⅝	6⅝	Mehl (Spring clears)	4,45	4,60
Petroleum rohes Park.	6,15	0,00	Mais Sept.	36⅝	37
„Standard white	5,75	0,00	Getreidefracht	3½	3½

Wechsel-Course auf deutsche Plätze 94 13/16 Doll. per 400 per 60 Tage Sicht

Kleines Feuilleton.

** **Die Bedeutung der Galle für den menschlichen Körper.** Der bedeutende englische Physiologe Fraser hat schon vor geraumer Zeit der königlichen Gesellschaft in Edinburg die merkwürdige Entdeckung mitgetheilt, daß Schlangengift für Thiere ganz unschädlich ist, wenn es direkt in den Magen eingeführt wird; auf diesem Wege können Thiere eine tausendmal größere Giftmenge vertragen, als wenn ihnen das Gift unter die Haut eingespritzt würde. Zuerst hat man angenommen, daß die Magensäfte selbst derartig zerstörend auf das Gift wirken, nach den neuesten Untersuchungen Fraser's ist es aber die Galle, welche, vielleicht zusammen mit noch anderen Ausscheidungen, den Giftstoff in dem thierischen Körper unschädlich macht. Eine Reihe sehr interessanter Experimente diente zum Beweise dieser Thatsache. Fraser impfte nämlich verschiedene Thiere mit einer Mischung von Schlangengift und von flüssiger Galle, und es stellte sich heraus, daß die Wirkung des Giftes durch die Hinzufügung der Galle bedeutend abgeschwächt wurde. Es wurden zu diesen Versuchen die Gallausscheidungen zunächst ebenfalls von Giftschlangen genommen z. B. die Galle der afrikanischen Brillenschlange, der Puffotter und der Klapperschlange, die Galle von jedem dieser Thiere wurde auf ihre Wirkung auf das Gift der afrikanischen und indischen Brillenschlange untersucht. Wir wollen nur ein Beispiel anführen: Ein Kaninchen stirbt, wenn ihm 1/4 Milligramm Cobragift pro Milligramm seines Gewichtes eingeimpft wird. Das Thier stirbt aber nicht von dieser Dosis Schlangengift, wenn nur 1/10 Milligramm Galle von derselben Schlange dem Gift hinzugefügt wird oder 8/10 Milligramm von der Galle der Klapperschlange oder ein Milligramm von der Galle der Puffotter. Selbst wenn noch größere Mengen von Gift dem Thiere eingeflößt wurden, blieb es bei Hinzufügung einer entsprechenden Menge von Galle am Leben. Es ist aus diesen Versuchen zunächst die interessante Folgerung zu ziehen, daß es den Giftschlangen garnichts schadet, wenn sie beliebige Quantitäten von ihrem eigenen Gifte herunterschlucken, weil sie stets eine genügende Menge von Galle in ihrer Gallenblase haben, um das sämmtliche ihnen zur Verfügung stehende Gift unschädlich zu machen. Nun wurde von Fraser weiter die Wirkung der Galle von einer nichtgiftigen Schlange untersucht und gefunden, daß auch diese Galle gegen das Schlangengift eine ähnliche, wenn auch etwas geringere Wirkung besitzt, auf ein Viertel Milligramm Cobragift waren 2 Milligramm Galle genügend, um den Tod des Versuchsthieres zu verhindern. Endlich wurde Ochsengalle benutzt, und auch diese bewies ihre Kraft gegen das Gift der Brillenschlange, wenn auf 1¼ Milligramm von diesem 10 Milligramm Ochsengalle genommen wurden. Uebrigens sind in dieser Beziehung die afrikanischen Eingeborenen bis jetzt gelehrter gewesen als der berühmteste europäische Arzt, denn in Afrika geben die Medicinmänner seit Langem häufig Schlangengalle als Mittel gegen Schlangenbiß mit zerstoßenen Schlangenköpfen, die noch die Giftdrüsen enthalten müssen, die Galle wird dort für das beste Mittel gegen das Schlangengift gehalten. Als ein europäischer Arzt einmal darauf aufmerksam geworden war, daß die Schlangendoktoren in Afrika die Schlangengalle als Heilmittel anwenden und einen solchen aufforderte, sich näher darüber auszulassen oder eine gemeinsame Untersuchung über die Schlangengalle vorzunehmen, weigerte sich der biedere Neger entschieden unter der Begründung, daß der weiße Medicinmann anfinge, zu viel von ihm zu lernen. Der Mann hatte sicherlich Furcht, der Fremdling würde ihn seiner Praxis berauben. Die Untersuchungen Fraser's haben vielleicht noch eine größere Tragweite, da es noch auf eine Prüfung ankäme, ob die Galle des Menschen eine ähnliche Wirkung nicht auch gegen andere Krankheitsgifte wie die von Diphtheritis und Starrkrampf besitzt. Die Bedeutung der Galle für unseren Körper war bisher kaum bekannt, ist aber jetzt durch diese neuen Thatsachen in ein sehr helles Licht gerückt worden.

** **Die leiblichen Bedürfnisse der verschiedenen Nationen.** Ein englischer Statistiker hat ausgerechnet, daß die durchschnittliche Ausgabe des Engländers für Nahrung pro Jahr 192 Mark beträgt. Derselben Statistik zufolge soll der Franzose im Jahre durchschnittlich 188 Mk. ausgeben, während der an dritter Stelle stehende Deutsche pro Jahr nur 168 Mk. verbraucht. Der Jahresverbrauch des Spaniers an Nahrungsmitteln beläuft sich auf 132, der des Italieners auf gar nur 96 Mark. An letzter Stelle kommt der Russe, der pro Kopf und Jahr für Nahrungsmittel 92 Mk. ausgibt. Diese auf den ersten Blick unverhältnißmäßig kleinen Zahlen finden ihre Erklärung darin, daß in diese Berechnungen pro Kopf natürlich alle Kinder und Frauen mit einbezogen sind. Interessant sind übrigens auch die Angaben der Statistik in Bezug auf den Verbrauch der einzelnen Völker von den wichtigsten Nahrungsmitteln, nämlich von Brod und Fleisch. Das meiste Fleisch von all den sechs in die Statistik einbezogenen Nationen ißt der Engländer, nämlich 109 Pfund pro Kopf und Jahr; als zweitnächster folgt wieder der Franzose mit 87 Pfund, als dritter der Deutsche, dessen Verbrauch an Fleisch pro Kopf und Jahr auf 64 Pfd. berechnet wird. Der Russe steht mit einem Jahresverbrauch von 51 Pfund an vierter Stelle, an letzter der Italiener, dessen Fleischverbrauch sich gar nur auf 28 Pfund pro Jahr beläuft. Was den Consum an Brod anbelangt, so steht der Russe an erster Stelle. Der Brodconsum wird in Rußland, wo eine nach vielen Millionen zählende Volksschicht in den erbärmlichsten socialen Verhältnissen lebt pro Kopf und Jahr auf 635 Pfund berechnet. Das nach Rußland am meisten Brod consumirende Land ist Deutschland, wo der Verbrauch 560 Pfund beträgt. Nahezu die gleiche Quantität verbraucht auch der bekanntlich sehr viel Brod essende Franzose, nämlich 540 Pfd. Spanien steht mit 480 Pfd. an vierter, Italien mit 400 Pfd. an fünfter Stelle. Verhältnißmäßig geringen Brodverbrauch im Vergleich zu Rußland, Deutschland und Frankreich weist England auf, wo im Jahr auf den Kopf 380 Pfund kommen. Diese kleine Statistik wirft zweifellos interessante Streiflichter auf die socialen Verhältnisse der verschiedenen Nationen.

** **Gegen das weibliche Stimmrecht** macht sich unter den Frauen des Staates Massachusetts eine Bewegung geltend, die um so bemerkenswerther ist, als die amerikanischen Damen bisher in Bezug auf Gleichstellung mit den Männern ziemlich weitgehende Wünsche hegten. In Massachusetts haben die Frauen einen Verein gebildet, um gegen die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen Front zu machen. Obgleich der Verein erst zwei Jahre besteht, zählt er bereits 3500 Mitglieder, die sich auf 121 Städte vertheilen. Er hält Versammlungen ab, versendet Schriften und hat sein eigenes Blatt ‚The Remonstrance'. „Wir beklagen", meint das Blatt, „daß wir genöthigt sind, öffentlich Stellung zu nehmen, um uns das Recht zu bewahren, uns vom öffentlichen Leben fern zu halten." Aber die Nothwendigkeit dazu sei vorhanden, und keine Frau könne sich einer Frage gegenüber unthätig verhalten, die für die Frau selbst, wie für den Staat von gleich großem Interesse sei. Die Frauenvereinigung arbeitet mit großem Eifer und hat bereits versucht, ihren Einfluß auch auf die gesetzgebende Versammlung auszuüben.

** **Von dem kürzlich verstorbenen Kunstgelehrten Jakob Burckhardt** in Basel wird eine hübsche Karlsruher Anekdote erzählt. Der Großherzog schätzte Burckhardt sehr hoch, und als der Gelehrte eines Tages in Karlsruhe anwesend war, wurde er zum Empfang bei dem Großherzog eingeladen. Ein Freund begegnete ihm auf der Straße und erfuhr von Burckhardt auf Befragen, wohin er zu gehen im Begriffe stehe. Nun machte er Burckhardt darauf aufmerksam, daß er ja keinen Frack anhabe. Der auf Aeußerlichkeiten wenig bedachte Gelehrte hatte sich darum wenig Sorge bereitet, nahm aber das Anerbieten des Freundes, eines hohen Staatsbeamten, an, sich in dessen Wohnung zu begeben und von der Gattin den Frack zu erbitten. So ausgerüstet, erschien er denn in der Audienz. Schon einige Zeit hatte die Unterhaltung zwischen dem Fürsten und dem Gelehrten gewährt, als Letzterer zu bemerken glaubte, daß das Auge des Fürsten immer erstaunter auf der Brusthöhe des Frackes ruhte. Endlich fragte der Großherzog: „Es war mir nicht erinnerlich, daß Sie von mir schon eine Ordensdekoration erhalten hatten." Verdutzt schaute nun auch Burckhardt am Frack entlang und brach dann heiter in die Worte aus im ausgeprägtesten schweizerischen Tonfall: „Teufel, Teufel, königliche Hoheit, den Frack hab' ich ja 'pumpt!"

** **Die seltene Erscheinung eines leuchtenden Nebels** wurde am 3. September, Nachts 11 Uhr, dreiviertel Stunden lang über den Baberhäusern im Riesengebirge vom Hain aus beobachtet. In Folge eines Gewitters war eine geringe Abkühlung erfolgt, unter deren Einfluß sich über dem Walde an der nach den Dreisteinen hinaufziehenden Lehne ein Nebel gebildet hatte. Unter dem Scheine ferner Blitze leuchtete diese Wolke hell auf, entwickelte aber auch in den Pausen völliger Dunkelheit eine beständige Leuchtkraft. Daß diese nicht etwa ein Reflex war, geht daraus zur Genüge hervor, daß benachbarte Gebäude mit weißgetünchten Wänden in der bei völlig bewölktem Firmament sehr bedeutenden Finsterniß vom Auge nicht wahrgenommen zu werden vermochten. Erklärlich wird die Erscheinung durch die starke Sättigung der Atmosphäre mit Elektrizität, wie denn auch 1¼ Stunde später ein weiteres heftiges Gewitter losbrach.

** **Der Aerger der Conservativen** über die Charakteristik, die einer der besten Kenner des ostelbischen Junkerthums von ihnen gegeben, nämlich Bismarck selbst, ist possirlich groß, so daß der ‚Reichsbote' im Hinblick auf den Schloßherrn von Friedrichsruh schreibt:

„Die conservative Partei kann sich, bei aller Anerkennung der früheren großen Verdienste des Fürsten Bismarck, als große politische Partei mit positiven staatserhaltenden Gesichtspunkten (wer lacht da?) nicht dazu hergeben, einer persönlichen Verärgerungs-, Rache- und Frondirungspolitik als Handlanger zu dienen."

Da hat Bismarck sein Fett weg! Sonst, so lange er die Conservativen schonte und förderte, war er der beste Sohn Germania's, der edelste Deutsche, der Säkularmensch!

** **Echt amerikanisch.** In Kansas sollte eine Eisenbahnlinie durch ein Dorf gehen, dessen Einwohner sich davon einen großen Aufschwung versprachen. Da hört man, daß die Richtung der neuen Linie abgeändert ist: Die Eisenbahn wird ungefähr zehn Meilen vom Dorf entfernt vorüberführen. Die verzweifelte Bevölkerung versammelt sich, man erörtert, man klagt. Endlich schlägt Jemand vor, das Dorf an die Eisenbahnlinie zu verpflanzen. Nach kurzen Bemerkungen wird der Vorschlag einstimmig angenommen. Sofort machen sich die Einwohner daran, die Häuser, die Denkmäler, die Schule, die Kirche, welche alle aus Holz gebaut sind, abzubrechen. Die leichtesten Gebäude werden so, wie sie sind, verladen. Und bald verlassen sämmtliche Einwohner unter Vorantritt der Geistlichkeit den Ort, wo das Dorf stand und schreiten nach der Eisenbahnlinie. Dort fängt man den Wiederaufbau an, aber vor Allem baut man — einen Bahnhof.

** **Eine praktische Anwendung von Phonographen** machte kürzlich ein Amerikaner in New-York, welcher die Verwaltung einer an seinem Hause vorbeiführenden Eisenbahn wegen nächtlicher Ruhestörung, verursacht durch unnötiges vieles Pfeifen und andere seiner Meinung nach unnütze Signale, gerichtlich belangt hatte. Um den Prozeß zu fördern, hatte der praktische Yankee eines Nachts mit einem Phonographen mehrere Aufnahmen der Geräusche gemacht, die er dann dem Gerichtshofe reproduzirte. Schon von der zweiten Walze hatte der Gerichtshof genug und verurtheilte die Eisenbahn zur Abstellung des nächtlichen Lärmes und zur Tragung der Kosten.

** **Aus Nord-Schweden** wird berichtet, daß dort in dem Dorfe Ammarfjöll das ganze Besitzthum des in ganz Schweden bekannten „Renntierkönigs" Andersson Grahns unter den Hammer gebracht worden sei. Grahns gehörte zu dem immer mehr verschwindenden Stamme der sogenannten Nomadlappen, die als eigentliche Urherren des nördlichsten Scandinaviens sich ausschließlich von den Erträgen der Renntierzucht ernähren. Die fortschreitende Erschließung der Nordmark hat jedoch der nomadischen Lebensweise dieser Lappen mehr und mehr Schwierigkeiten entgegengestellt, so daß die meisten in ihrem Besitzstande zurückgingen. Grahns gehörte noch vor zehn Jahren zu den Reichsten unter seinen Landsleuten. Als seine gewaltigen Renntierheerden auf den Feldwiesen erschienen, glichen sie einer stundenweit ausgebreiteten lebenden Fläche, in der die Treiber an den Flankenseiten der Trift ihre Nachbarn nicht mehr mit dem unbewaffneten Auge erkennen konnten. Außerdem besaß Grahns zwei große Waldkomplexe, und die Bevölkerung einer kleinen Lappenstadt gehorchte seinen Befehlen. Jetzt theilt er das Loos vieler seiner Genossen. Obwohl er von nüchterner Lebensweise ist, ging sein Reichthum unaufhaltsam zurück. Seuchen räumten unter den werthvollen Heerden auf, der Wald wurde abgeholzt und bittere Noth hielt bei dem ehedem so mächtigen Nomadenhäuptling ihren Einzug. Sein letztes Renntierlager wurde für 40 Kronen verkauft, sein Häuschen erzielte 100 Kronen. Der „Renntierkönig" selbst mußte sich unter den Schutz der schwedischen Armenverwaltung stellen, um wenigstens ein Dach über seinem Haupte zu haben. Der schwedische Staat hat sich seit Langem bemüht, diesen Mißverhältnissen entgegenzutreten, kann aber wenig erreichen, da der Lappe zufolge seiner Rassenanlage sich für culturelle Erziehung mehr oder weniger unbildsam gezeigt hat. So wird er dort oben im Norden denselben traurigen Schicksal anheimfallen, das sich die Rothhäute im „fair west" des neuen Continents zum Opfer erkoren hat.

** **Ueber den Schatten des Schalles** veröffentlicht der englische Experimental-Physiker Very Boys in der ‚Nature' interessante Mittheilungen. Er hat die Beobachtung gemacht, daß nach einer starken Erschütterung der Luft, beispielsweise nach der Schlagentzündung einer hinreichenden Menge eines starken Sprengmittels (30 bis 40 Kilo Dynamit), bei hellem Sonnenschein schnell ein Schatten an dem Beobachter vorüberhuscht, und diesen Schatten hält Boys für die Schattenwelle, welche mit der Erschütterung zugleich fortschreitet. Boys konnte die Erschütterung unter sehr günstigen Bedingungen beobachten und beschreibt diesen dunklen Schatten als einen deutlich abgegrenzten schwarzen, ringförmigen Strich, dessen Mittelpunkt der Ort der Schlagentzündung ist und sich von diesem schnell entfernt, ein Ring, der sich stetig erweitert. Professor Boys hat ihn zu photographiren versucht, aber keine hinreichend deutlichen Bilder bekommen. Daß eine Photographie von Schallwellen nicht unmöglich ist, geht ja aus der photographischen Aufnahme fliegender Geschosse hervor; dabei zeigt sich die ausbreitende Schallwelle ebenfalls als dunkler Schatten.

** **Wann gibt es Krieg?** Darüber hat in Stadtsulza Geh. Regierungsrath Vollert von Weimar bei der Vorstellung einer Sanitätskolonne Auskunft gegeben. Nach dem ‚Thür. Kour.' hat der Herr Geheimrath besonders hervorgehoben, daß, wenn auch in den nächsten Jahren der Krieg mit unserm westlichen Nachbar nicht zu fürchten sei, dies doch sicher nach dem Jahr 1900 der Fall sein werde. Da würden die Mannschaften in Sulza reichlich Gelegenheit haben, ihre Kenntnisse für die Sanitätskolonne zu bethätigen.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen —

schwarz, weiß u. farbig von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Seiden-Grenadines	„ Mk. 1.35—11.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80

per Meter. Seiden-Armûres, Monopols, Christalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 1 L 404

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

gdschein vorzeigen müssen, um
erstoßen.
ich eine Wendung zum Bessern
ich ist sie von Bestand. Die
ß bei den Kartoffeln wird immer
ückte Gefahr des Hochwassers
Pegelstand des Rheines betrug

umarktstücke sind wieder im
ragen das Münzzeichen A und
dniß Kaiser Wilhelms I. Sie
ücken hergestellt zu sein, wobei
ue mit untergelaufen ist. Die
hergestellt und ganz schwach
scheidet sich wesentlich von dem
as beste Erkennungsmittel der

este Nachrichten.

Unterrichtsministerium wird
asagni einen Selbstmord-
ntirt.
Gerichtshof hat heute den
elten Prozeß wegen des
Ende geführt. Der Haupt-
betrügerischen Bankerotts
ruges zu 7 Jahren Zucht-
rtheilt; ferner wurde ihm
ng öffentlicher Aemter ab-
en zu verschiedenen Stra-
ni in contumaciam zu 6
4 Monaten, der Marquis
d Erra zu 36 Monaten.
chen. Alle Verurtheilten
Prozeßkosten und Schad-
t.
Die Aufständischen griffen
g Santiago de Cuba an,
rwendung brachten. Die
Mann bestand, warf mit
er zurück und machte M

Times' meldet aus Simla,
en Emir von Afghanistan
Operationen an der Grenze
nh von Hadda und seine
gt beabsichtigt, die Unab-
oder sich für immer in
Brief soll den Emir be-
ar, man werde einen Ein-

Verkehr.

ismesse. In der kurze
Geschäftsgang den Verkauf der
aus Deutschen, denen das
verlieb. Vom Auslande waren
Verlager zeigten die gewohnte
Fosaliken und Steingut. Als
mit Aventuri-Glasur, welche
Wirkung haben, Porzellan-
oliken in Marmordecor. Auch
in Formen, Dekorationen rc.
en und Gruppen viel Interesse.
Als ein gutes Meßgeschäft, be-
arbige und montirte Sachen)
Neuheit waren die soge-
digem Glas, in venetianischem
en die im Galli'schen Manier
richten) ausgeführten Vasen,
se. — In Kurz- und
isten Aussteller gutes Geschäft
riser Kurzwaarenhändler sind
ar in besseren Sachen an-
gten sich Artikel aus Bronce
acht Taschenuhren in ameri-
ren hatten stilles Geschäft,
tten. Besser war das Geschäft
Neuheiten gab es darin dies-
das Geschäft in Metall-
e rc.), worin prächtige Gegen-
hwaaren hatten leidlich
chenmesser mit einer Klinge
el Interesse. — Die übrigen
gen.

raume.

	8.	9.
alz vorräthig	5,20	5,20
	3¾	3⅝
r Winterweizen	105	106
Rio	6¾	6⅝
(Spring clears)	4.45	4.60
Sept.	36⅝	37
idefracht	3½	3⅝
oll. per 400	per 60 Tage	Sicht

Verkehr.

ismesse. In der kurze
Geschäftsgang den Verkauf der
aus Deutschen, denen das
verlieb. Vom Auslande waren
Verlager zeigten die gewohnte
Fosaliken und Steingut. Als
mit Aventuri-Glasur, welche
Wirkung haben, Porzellan-
oliken in Marmordecor. Auch
in Formen, Dekorationen rc.
en und Gruppen viel Interesse.
Als ein gutes Meßgeschäft, be-
arbige und montirte Sachen)
Neuheit waren die soge-
digem Glas, in venetianischem
en die im Galli'schen Manier
richten) ausgeführten Vasen,
se. — In Kurz- und
isten Aussteller gutes Geschäft
riser Kurzwaarenhändler sind
ar in besseren Sachen an-
gten sich Artikel aus Bronce
acht Taschenuhren in ameri-
ren hatten stilles Geschäft,
tten. Besser war das Geschäft
Neuheiten gab es darin dies-
das Geschäft in Metall-
e rc.), worin prächtige Gegen-
hwaaren hatten leidlich
chenmesser mit einer Klinge
el Interesse. — Die übrigen
gen.

Frankfurt a. M. 8. Sept. (Schlußcourse.)

Portugies. Anl. 3%	22,50	Pfälzer Bank	140,90
Russ. Staatsrente 4%	87,00	Rhein. Creditbank	137,90
1860er Loose	126,90	Rhein. Hyp.-Bank	173,70
Bayr. Präm.-Anl.	158,10	Süddeutsche Bank	101,80
1864er Loose	324,50	Württemb. Notenbank	107,50
Frankfurter Bank	184,90	Württemb. Vereinsb.	150,60
Baseler Bankverein	0[illegible]0,00	Oesterr.-Ungar. Bank	810,00
Bayrische Handelsb.	188,20	Oesterr. Credit-Bank	310,25
Bayr. Hyp. u. Wechsel-B.	316,00	Allg. Elsäss. Bankg.	93,00
Deutsche Vereinsb.	118,70	Deutsche Effectenbank	116,50
Rürub. Vereinsbank	216,00	Ottomanbank	120,40
Badische Anilinfabr.	450,00	Intern. Elekt. Wien	139,20
Badische Zuckerfabr.	61,60	Farbwerke Höchst	454,00
Bielef. Maschinenf.	351,50	Int. Bau- Ges. St.-A.	185,00
Brauerei-Ges. Frankf.	145,70	Karlsr. Maschinenf.	176,50
" B.-A.	154,00	Niederrh. L.-F. Spier	213,00
Brauerei Binding	231,00	Düsseld.-Rat. Röhrenk.	116,50
" Elsighaus	70,00	Straßb. Dr. u. Verl.	100,40
" Kempf.	150 00	Südd. Immob.-Ges.	98.00
" Mainzer Act.	220 00	Südd. Maschinenfbr.	102,60
" Stein	246,50	Verein der Oelfabr.	104,00
Ver. Br. Gräff & Steeg.	109,00	Verl. u. Drck. Richter	40,00
Heidelb. Cementfabrik	182,20	Wessel Porzellanfabrik	122,00
Chem. F. Griesheim	289,00	Weseld. Jutespinnerei	127,00
D. Gold- u. Silber-Sch.-A.	234,00	Frankf. Tramb.	269,00
Deutsche Verl.-Anst.	148,00	Grazer Tramway	178,50
Hess. Ludwigsbahn	117,20	Süd-Ital. EB.	136,70
Pfälz. Maxbahn	157,00	Deutscher Phönix	205,00
" Nordbahn	142,30	Frankf. Lebensvers.	107,00
Oesterr.-Ung. Staatsbahn	296,00	Frankf. Rückvers.	107,00
Oesterr. Südbahn	77,60	Providentia Vers.-G.	132,00
Oesterr. Nordwestbahn	213,00	Providentia Rückvers.	146,00

Marktpreise.

Aachen 9. Sept. (Aachener Börsen-Verein.) Ausländischer Weizen 21,00—22,00, hiesiger Landweizen 19,25—19,75, ausländischer Roggen 15,00—16,00, hiesiger Landroggen 14,00—14,50, ausländischer Hafer 14,00—15,00, hiesiger Landhafer 13,00—13,50. Stimmung: niedrig.

Kempten im Algäu 9. Septbr. Buttermarkt, Butterpreis-Notirung der Butter-Engros-Händler und Butter-Producenten der Stadt Kempten i. B., mitgetheilt durch Alb. Rinker, Kempten. Süßrahmbutter ℳ 98, Sennbutter ℳ 95 per Centner im Engros-Einkauf. Ueberpreise: ℳ 5—6. — Tendenz: lebhaft.

Hamburg 9. Sept. Weizen holsteiner 175—185. Roggen mecklenburger 136—146, russ. 102—00. Rüböl 60.

Bremen 9. September. Schmalz Wilcox 27, Armour 27, Speck 33.

Wien 9. Sept. Weizen Herbst 12,10 G., 12,12 B., Frühjahr 12,14 G., 12,16 B. Roggen Herbst 8,76 G. 8,78 B., Frühjahr 9,03 G., 9,05 B. Mais Sept.-Oct. 5.33 G. 5.35 B., Mai-Juni 6.15 G. 6.20 B., Hafer Herbst 6,43 G., 6,45 B., Frühjahr 6,69 G., 6,71 B.

Pest 9. Sept. Weizen Herbst 12,28 G. 12,30 B., Frühjahr 12,19 G., 12,21 B., Roggen Herbst 8,80 G., 8,82 B., Frühjahr 0,00 G. 0,00 B., Hafer Herbst 6.06 G., 6.08 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Mais Sept.-Oct. 0,00 G. 0,00 B., Mai-Juni 5,88 G., 5,90 B. Rohraps Aug.-Sept. 13.40 G., 13.50 B.

Amsterdam 9. Sept. Weizen Nov. 224, März 000 Fl., Roggen Oct. 125, März, 131, Mai 131 Fl., Rüböl 30½, Herbst 29¾ Fl., Leinöl 16, Herbst 16¼, Frühjahr 17, Sommer 17⅛ Fl.

Antwerpen 9. Sept. Weizen, Hafer, Gerste, Mais u. Roggen behauptet.

Antwerpen 9. Sept. Schmalz 61¼, Oct. 61¼, Dez. 63¼ Januar-April 65 Fr. — Speck Backs 73—80, short middles 79, Oct. 79 Fr.

Antwerpen 9. Sept. Chilisalpeter 17,60, Febr.-März 18,10.

Petersburg 9. Sept. Weizen 11,70, Roggen 6,60, Hafer 3,80 bis 4,00, Leinsaat 11,50. Talg 00,00.

Wein.

Aus der Rheinpfalz 10. September. In Haardt brachten Weingutsbesitzer Friedr. Bauer und Karl Bauer 76 Stück Weine zum Ausgebot. Je 1000 Liter kosteten: Rothweine: 1896er Haardter ℳ 240 und Ungsteiner ℳ 235, 1894er Ungsteiner ℳ 245 und Haardter ℳ 295, 1895er Haardter ℳ 235, Ungsteiner ℳ 330, Ungsteiner und Kallstädter ℳ 490 und Burgunder ℳ 550; Weißweine: 1896er St. Martiner ℳ 210, Haardter ℳ 400. Ungenügender Gebote wegen wurden die 1895er Weißweine nicht zugeschlagen, jedoch hiervon aus freier Hand verkauft.

Spiritus.

Hamburg 9. Sept. Spiritus. Sept.-Okt. 20¾, Oct.-Nov. 20⅝ Nov.-Dez. 20¾, Dez.-Jan. 20¾ B.

Berlin 9. Sept. Spiritus 50er vorr. ohne Faß 00.00, 70er vorr. ohne Faß 45.10.

Breslau 9. Sept. Spiritus 50er Sept. 64,50, 70er Sept. 44,50

Colonial- und Materialwaaren rc.

Hamburg 9. September. Kaffee. Nachmittagsbericht. Sept. 33½ Dez. 34½, März 35, Mai 35½ G.

Amsterdam 9. Sept. Java-Kaffee 46 C.

Antwerpen 9. Sept. Kaffee. Sept. 42, Dez. 42, März 43. Mai 43¼ Fr.

London 9. Sept. Kaffee. Rio Dez. 32 Sh. 6 d., Santos März 34 Sh. 3 d.

Hamburg 9. Sept. Nachmittagsbericht. Rohzucker. Sept. 9.05 Okt. 9.05, Nov. 9,07½, Dez. 9.15, März 9.40, Mai 9.52½

Prag 9. Sept. Rohzucker frei Ausstig 12,07½ G.

London 9. Sept. Rübenzucker. Sept. 9 Sh. 2¼ d., Okt.-Dez. 9 Sh. ¾ d.

Petroleum.

Hamburg 9. Sept. Petroleum 4,85 B. behauptet.

Bremen 9. Sept. Petroleum 5,05 B.

Antwerpen 9. Sept. Petroleum 15½, Sept.-Dez. 15¾, Dez. 16 B.

Hopfen.

Nürnberg 9. Sept. Markthopfen Ia 65—80, IIa 45—60 ℳ, Hallertauer Ia 90—105, IIa 60—80, Elsässer Ia 00—00, IIa 00 bis 00, Badischer Ia 105—112, IIa 00—00, Württemberger Ia 95—110 IIa 70—85, Spalter Siegel Ia 000—000, IIa 00—00, Wolnzacher Ia 00—00, IIa 00—00, Aischgründer Ia 00—00, IIa 00—00, Altdorfer und Hersbrucker Ia 00—00, IIa 00—00 ℳ Zufuhr 2000 B. Umsatz 2900 B.

Kohlen und Metalle.

Amsterdam 9. Sept. Banca-zinn 36¾, Billiton 36½

Glasgow 9. Sept. Roheisen. Schluß. Warrants 44 Sh. 8½ d.

London 9. Sept. Kupfer 49 £ 3 Sh. 9 d. bis 49 £ 11 Sh. 3 d., Zinn, Straits 61 £ 5 Sh. 0 d., englisches 65 £ 0 Sh. 0 d. Blei spanisches 14 £ 2 Sh. 6 d., englisches 14 £ 7 Sh. 6 d., Zink gewöhnliche Marken 17 £ 10 Sh. 0 d., besondere 17 £ 15 Sh. 0 d.

Viehmärkte.

Husum 9. Sept. Weidevieh-Markt. Die Zutrift zum diesw. Fettviehmarkt betrug einschließlich des Vorverkaufs, der auf 936 Stück festgestellt ist, 3088 Stück Hornvieh. Handel reger, später aber flauer. Bezahlt wurde diese Woche für Ochsen und Kühe 1. Qual. 60 ℳ und darüber, 2. Qual. 51—55 ℳ, junge fette Kühe 54—57 ℳ, ältere do. 48—52 ℳ, geringere Waare 40—45 ℳ pro 100 Pfund Schlachtgewicht. Ueberstand nur gering. — Am Schafmarkt standen 1088 Schafe und Lämmer. Der Handel war langsamer. Bezahlt wurde für beste fleischige Hammel 58 Pfg., Schafe 55, Lämmer 60 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Wasserstands-Nachrichten.

Bonn 10. Sept. Rheinhöhe 4,68m. gest. 0,51m.

Bonn 10. Sept. Wasserwärme des Rheines 12½ Grad R.

Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben:

„Von der größten Wichtigkeit will uns erscheinen, daß sehr erhebliche Quantitäten von **Nutrose** gereicht werden können. Wir sind dadurch in den Stand gesetzt, den Eiweißbedarf eines Kranken und eines ruhenden Körpers zu ⅔—¾, ja im günstigsten Fall wohl einmal ganz, damit zu decken. Dieser Effekt war mit den bisherigen Präparaten wegen der Reizung des Verdauungskanals durch größere Quantitäten und wohl auch des Preises wegen, nicht zu erreichen." **Nutrose** — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M — ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken rc. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in **Bonn: J. Nussholz,** Zahlmeisterstraße 5; **Oberdrees: H. Oepen,** Rheindorferweg 36; **Joh. Schieben,** Rheindorfer, **Poppelsdorf: Jos. Rosewe,** Buchhalter. L 17

In Tuchen und Buxkins

sind jetzt alle Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison eingetroffen. Aus einer der ersten rheinischen Tuchfabriken

habe ich prachtvolle Reste

passend zu Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots, Hosen rc. erworben, die ich, um schnell zu räumen,

weit unter Preis

abgebe. Eine Parthie Buxkins, zu Knaben-Anzügen geeignet,

so lange der Vorrath reicht: p. Mtr. 1.75 Mk.

Der Verkauf findet zu streng festen Preisen gegen Baarzahlung Statt.

Ferd. Müller,

Manufacturwaaren, Tuche und Buxkins,

Specialität: Reste.

3 Bischofsgasse 3, **BONN,** Eingang Am Hof 12a.

Verkauf 1. Etage. 2455

Gasthof Bellinghausen

Kreuzstrasse- und Hundsgasse-Ecke

gegenüber dem Viereckplatz.

Die Eröffnung meines neu eingerichteten Gasthofes u. Restaurant findet statt

am Samstag den 11. Sept., Abends 6 Uhr.

Zum Ausschank kommen

hochfeine helle, Münchener und Pilsener Biere,

Weine aus den Kellereien des Bonner Bürger-Vereins.

Mittagstisch von Mark 1.20 an, im Abonnement billiger.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Gesellschaftsräume mit Aussicht auf die neue Rheinbrücke

I. Etage. Schöne Logiszimmer von Mk. 2,— an. 1546

Mein Unternehmen einem verehrlichen Publikum, Freunden und Gönnern angelegentlichst empfehlend, bitte ich dasselbe durch häufigen Besuch zu unterstützen.

W. Bellinghausen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters sprechen wir hiermit allen, namentlich der Marianischen Männer-Congregation, der Bonner Schneider-Innung und den Mitgliedern des kath. Vereins, unsern tiefgefühlten Dank aus. 1545

Familie Weber.

Bonner Krieger-Verein.

Die Mitglieder werden zu der **am Sonntag den 12. September, Morgens 11 Uhr,** auf dem **alten Friedhofe** stattfindenden

Enthüllungsfeier

des dem Andenken unseres verstorbenen Präsidenten Gymnasial-Oberlehrer **Peter Leber** gewidmeten

Grab-Denkmals

kameradschaftlichst eingeladen. 2478

Versammlungsort vor der Kirchhofs-Kapelle. Es wird gebeten, Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Nach Beendigung der Feier auf dem Friedhofe begeben sich die Theilnehmer mit Musik nach unserem Vereins-Lokal „Preußischer Hof". **Der Vorstand.**

Gewerbl. Fachschulen d. Stadt Köln.

1. Maschinenbauschulen, 2. Baugewerkschule, 3. Kunstgewerbeschule. Letztere mit bes. Abth. für a) Dekorationsmaler, b) Bildhauer u. Modelleure, c) Kunsttischler, d) Kunstschlosser, e) Gold-, Silber-, Broncearbeiter, f) Graveure. Semester-Anfang Ende October u. Ende April. Progr. durch den Direktor Romberg

Katholisches Pensionat

mit höherer Töchterschule

von Fräulein Auguste Caspari zu Trier.

Umgangssprache Französisch und Englisch unter Leitung von Ausländerinnen. Sorgfältigste Gesundheitspflege; Bäder im Hause; parkartiger Garten; regelmäßige Spaziergänge. Beste Referenzen von hervorragenden Geistlichen und Laien, auch von Eltern ehemaliger Pensionärinnen. Näheres in dem Prospekte. Anfang des Winter-Halbjahrs **am 21. September.** 808

Kein Rauch mehr!

Erstes und einziges Spezial-Geschäft gegen Rauch- und Rußbelästigung

Math. Depenheuer,

Pantaleonstraße 16. **Köln** Pantaleonstraße 16.

Schnellste Abhülfe **in den schwierigsten Fällen** bei rauchzurückstossenden Kaminen, schlechtbrennenden Herden, Oefen und sonstigen Feuerungen — **auch da, wo bisher alle Abhülfe-Versuche versagten. Zahlung nur nach Erfolg!** Beste Referenzen. Prospecte über meine patentirten allbewährten Schornsteinaufsätze gratis und franco. Postkarte erbeten. 1214

Dopp. Wachholder-Branntwein, per Liter ℳ 1.40.

Besten dopp. Steinhäger von **H. C. König, Steinhagen,** per Liter ℳ 2 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18. 2713

Häringe

von 7 Pfg. das Stück an, durch flotten Absatz stets frischeste Waare.

E. Krüger,

Brüdergasse 40. 1504

Cognac

gute Qualität, per Ltr. von ℳ **1.50** an empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum 2451

Franz Jos. Müller,

18 Acherstraße 18.

Feldhühner,

täglich frisch eintreffend, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen 1166

G. Gaubatz,

Wild- und Geflügelhandlung, **Dreieck 6.** Telephon Nr. 222.

Zur Einmachszeit

Barcelona Franzbranntwein, per Liter Mk. 2, **Batavia-Arac** per Liter M. 3, **Alten Rum** in vorzügl. Qual. p. Ltr. von Mk. 1.60 an empf. auch in jedem klein. Quantum

Franz Jos. Müller, Acherstr. 18. 2714

Burger Bretzel und Zwieback

ärztlich empfohlen, Versandt nach Auswärts per Postkolli, frco. gegen Nachnahme.

F. W. Schöpwinkel,

Conditor. 1269

Cacaopulver

garantirt rein, per Pfd. 2710

Mk. 1.10 empfiehlt

Franz Jos. Müller, Acherstraße 18.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL

Dresden

Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonialw., Delicatess- und Droguen-Geschäften, L 10

Ein starker 2790

Mann,

gelernter Gärtner, sucht Beschäftigung außerdem Hause. Vorzügl. Empfehlungen. Näh. in der Exped

Krankenwärter

mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle bei einzel. Herrn. Gefl. Offerten u. Q. 2010 besorgt die Exped. d. Ztg.

Gesucht

Für ein Geschäftshaus und Hôtel wird ein zuverlässiger

Kutscher

gesucht. Am liebsten abgehender Kavallerist. Offert. unt. Z. G. 2012 an die Expedition dies. Blattes.

Schneidergeselle

gesucht. **A. Assenmacher,** 1538 Remagen.

2 Schuhmacher-Gesellen

sofort gesucht. 1540

Johann Velten,

Niederbachem b. Mehlem.

Ein braver

Junge,

der sich als Kellner eignet, sofort gesucht. 2806

Franz, Heynen,

Burgstraße 12.

Restauration zum Kurfürsten.

Ein einfaches

Fräulein

kath., 31 J. alt, in feiner wie bürgerlicher Küche, sowie in allen Zweigen des besseren Haushaltes gründlich erfahren, sucht Stelle zur selbstständigen Führung des Haushaltes. Rheingegend ev. bevorzugt. Offert. befördert die Exped. u. F. H. 2011.

Mädchen

finden sofort Stelle, Köchin, Kindermädchen u. Mädchen für alle Arbeit d. Fr. Schöngen, Josefstr. 36. 2795

Tüchtige

Damen-Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Maargasse 2c. 2807

Großes

Ladenlokal

mit Wohnung, aller frequentester Lage, per bald zu vermieth. Offert. unt. B. 2021 an die Exped. dieser Zeitung.

Brau- und Brennerei

mit **Wirthschaft** zu verkaufen. Jahresumschlag in eigener Wirthschaft 1100 Hektoliter Bier, 200 Hektoliter Branntwein. Anzahl. 40.000 M. Offert. T. D. 2014 an die Exped.

Bierbrauerei

mit **Wirthschaft** bei Köln zu verkaufen. In eigener Wirthschaft werden 1400 Hektoliter Bier per Jahr verbraucht. Anzahl. 30.000 M. Off. S. K. 2015 an die Expedition.

Rasir- und Friseurgeschäft

in bester Lage Köln's, zu verkaufen. Erforderl. Kapital 1500 Mark. Offert. U. R. 2016 an die Exp.

Putz- und Mode-Geschäft

sehr flotter Betrieb, zu verkaufen. Offerten B. C. 2017 an die Exped. d. Ztg.

Papier- und Galanteriewaaren-Geschäft

in gutem Betrieb, ist in Köln zu verkaufen. Offerten D. W. 2018 an die Exped. d. Ztg.

Herrschaftliches 2804

HAUS,



südl. Lage Lessingstr. 34, 11 Zimmer, schöner Garten, billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

M. Hoitz, Rheindorferstr. Nr. 49.

Schönes Haus,



Mittelpunkt der Stadt, mit 15 schönen Zimmer u. seiner Facade, Wasserl. Kanal-Anschluß, großer Keller und Bleiche, solid gebaut, für nur 21.000 Mark zu verkauf. Off. unt. D. 2019 an die Exped. d. Ztg

5 Jahre Garantie! 5 Jahre Garantie!

Harmoniums,



in allen Preislagen v. 115 Mk. an auf Lager. Bei Mieth-Instrumenten, die durch späteren Kauf Eigenthum des Miethers werden, wird die ganze Miethe als Theilzahlung angerechnet.

Johannes Klais, Bonn, Orgelbau-Anstalt, 1541

Kölner Chaussee 80.

Igel

zu kaufen gesucht. **Acherstr. 18.** 2796

Feinste

Gebirgs-Preiselbeeren

mit 50 % Zucker eingesotten 2798 empfiehlt

Fr. Möhren,

Ecke

der Meckenheimer- und Bachstraße.

Echten Ahr-Trester-Branntwein, per Liter 1.40 Mk. 2452

echten alten Nordhäuser **Korn-Branntwein,** u. alt. Bremart, p. Ltr. 1 M. empf. auch in jedem kleineren Quantum

Fz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Kaffee! Kaffee!

(Specialität).

gebrannt u. ungebrannt, in nur vorzüglicher Qualität, als:

gelben und grünen

Java Preanger, Menado, Perlkaffee

und echten Mocca

empfiehlt L 325

G. Roethgen Nchf.,

Neuthor 8.

Eier! Eier!

1 St. 5 Pfg., ½ 26 St. Mk. 1.30, 100 Stück M. 4.60 u. M. 4.70.

F. J. Hansmann,

1515 **7 Hundsgasse 7.**

Fernsprecher Nr. 231.

Jerez-Cognac

reines Wein-Destillat, aus andalusischem Weißwein, p Flasche ℳ 3.50, empfiehlt 2033

Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Täglich ganz frische

Land-Eier,

1 St. 8 Pfg., ½ 26 St. M. 1.30.

Kaiser-Eier,

1 St. 7 Pfg., ½ 26 St. M. 1.70.

F. J. Hansmann,

7 Hundsgasse 7. 1515

Fernsprecher Nr. 231.

Neue

diesjährige Heller-Linsen

empfiehlt 2797

Fr. Möhren,

Ecke der Meckenheimer- und Bachstraße.

2473 **Frankfurter**

Würstchen,

echt und feinst, aus stets frischen Sendungen empfiehlt per Paar 28 ₰

Bonner Consum-Anstalt,

23 Münsterplatz 23.

Neues Sauerkraut

in bekannter Güte, 1 Pfd. 12 Pfg.

E. Krüger, Brüdergasse 40.

1386

Größtes Lager in allen Sorten

Käse

hier am Platze.

Edamerkäse 1 St. M. 2.70 u. M. 3

F. J. Hansmann.

1515 **7 Hundsgasse 7.**

Fernsprecher Nr. 231.

Alterdeutsch. Cognac

feinste Qual., aus Wein gebrannt, **ärztl. empf.,** per Liter 2,40 Mk. **wird auch in kleinerem Quantum abgegeben.** Beim Einkaufe bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche trägt meinen Namen.

Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstr 18 2454

Prima Clever

Süßrahm-Butter

1.30, **Holsteiner,** 1.20, **Eier** 5 u. 6 Pfg., **Landeier,** 8 u. 9 Pfg.

Johann Koch

11 Dreieck 11

Special-Geschäft in Natur-

2651 **Butter u. Eier.**

Feinste

Molkerei-Butter

(Süßrahm) per Pfd. Mk. 1.30, bei 5 Pfd.-Abnahme Mk. 1.25, empfiehlt 2692

Ad. Clemens,

Kölnstraße 20.

Telephon Nr. 238.

Frische

Rübenschnitzel,

bestes Viehfutter, geben in Wagenladungen billigst ab. L 355

Pfeifer & Langen,

Zuckerfabrik Euskirchen.

Landbutter,

1 Pfund 1.10 Mark

Holsteinerbutter 1 Pfd. 1.10 M.

Bei Mehrabnahme billiger.

F. J. Hansmann,

1515 **7 Hundsgasse 7.**

Fernsprecher Nr. 231.

Für Conditore

Hochfeine Nussbirne sowie schönes Tafelobst, billig abzugeben. Off. unt. A. B. 2004 an die Exped. d. Ztg.

18 bis 20000 M.

auf gute I. Hypothek gesucht von pünktlichem Zinszahler zu November.

Offerten Z. A. 2022 zu richten an die Exped. d. Ztg.

Kapitalisten,

welche **günstige** und speculative Anlagen in **Geldacten** oder in amerikanischen **Eisenbahnacten** und **Obligationen** machen wollen, können sich wenden an **J. Wehl, Bankgeschäft, Berlin W.,** Tauentzienstr. 38 I. Wochenbericht gratis und franco. 2479

Gerichtl. Verkauf.

Am Montag den 13. September 1897, Vormittags 9½ Uhr, sollen im Auctionslokale des Wirthes **Faßbender** zu Bonn, Kasernenstr. 16, **verschiedene Mobilien;** um 10 Uhr im Auctionslokale des Wirthes Dassel zu Poppelsdorf:

1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kleiderschrank

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 1549

Grünter, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 11. September 1897, Vormittags 11 Uhr, sollen im Auctionslokale bei Wirth Danken in Godesberg, verschied. Mobilien, als:

1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 1 Wandspiegel

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 1548

Schulze, Gerichtsvollzieher in Bonn, Meckenheimerstraße 27.

Frühburgunder-Lese.

Nächsten **Dienstag den 14. d. Mts.** und folgende Tage findet dahier die Lese der Frühburgunder-Trauben statt, wozu die auswärtigen Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die heurige Qualität eine sehr gute ist.

Camp, a. Rh., 8. Sept. 1897.

Mies,

Bürgermeister.

2787 **Der**

Kleeverkauf

(ca. 4 Morgen) ist am **Montag den 13. Sept., Nachmittags von 3 Uhr ab,** bei Gastwirth Herrn **Tönnes** zu Kessenich.

Klemmer.

Arbeits-Hosen v. 1.90 ℳ an

Buxkin- „ „ 4.00 ℳ „

Engl. Leder- „ „ 2.00 „ „

Blaulein. Jacken und Hosen

T. Dauben-Loosen

Poststraße 34. 1256

Für Brautleute

compl. Betten von 45 Mk. an, Sophas von 30 Mk. an, Divans in Plüsch und Taschen billigst. Einthür. Kleiderschränke von 18½ M. an. Waschkommoden von 17 M. an. Flockenkissen von 1.50 M. an. Federkissen, Plüumeaux, sowie alle sonst. Möbel zu bill. Preisen.

2748 **Meckenheimerstraße 6b.**

Alle Sorten

Kohlen und Brennmaterialien

empfiehlt 2768

G. Zingsheim,

Bornheimerstraße 10.

Alleinverkauf der Nordholschen

Damen-Binden

ärztlich empfohlen

Geschw. Engelgau,

9 Acherstrasse 9.

2284

Cacao

Wagner

Chocolade

Wagner

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. J. Manns

2480 Hoflieferant,

7 Brücke 7.

Frische

Seemuscheln

empfiehlt 2793

G. Schell,

Neugasse 43.

Himbeer-Syrup 2453

garantirt reiner **Fruchtsaft,** per Liter ℳ 1.20, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor, Acherstr. 18

Neues

Delicatess-Sauerkraut

per Pfd. 8 Pfg. empfiehlt 2794

Wilh. Kessenich,

„Consum in der Glocke."

nur Brüdergasse 21—23.

Ein Engländer

sucht einen Herren, zwecks Erlernung der **deutschen Sprache.** Näheres **Hôtel Weidenbrück.**

Bedeutende leistungsfähige Mannheimer Cigarrenfabrik sucht für Rheinland und Westfalen einen gut eingeführten tüchtigen

Reisenden

sowie in jeder Weise zuverlässige

Agenten.

Nur Bewerber mit besten Empfehlungen wollen Off. unt. S. 62322b an Haasenstein und Vogler A.-G. **Mannheim** richten. 2453

Eine leistungsfähige Dampf-Sauerkraut-Fabrik außerhalb der Convention sucht geeignete

Vertreter.

Adresse zu erfahren in der Exped. dieser Zeitung. 1520

Ein Glasergeselle

gesucht. 1493

Josef Schäfer,
Poppelsdorf.

Tüchtige

Schlossergesellen

sucht **Jacob Karig,**
2754 Franziskanergässen 3.

Schlossergesellen

gesucht.
Ant. Jansen, Maschinenschlosserei
Poppelsdorf. 2755

Schmiedegeselle

und **Lehrling,** der gleich Geld verdient, gesucht. 2746
Stiftsgasse 11.

Ein in Bauarbeiten durchaus erf.

Schreiner, empf. sich im einlegen von Fußböden 2c. Näh. 2717
Welschenonnenstr. 18, Unterh.

Fleißigen, erfahrenen

Gärtnergehülfen,

mit guten Zeugnissen wird für dauernd gesucht, bis Anfangs Oktober von

H. Schmack,
Handelsgärtner, **Godesberg.**
1456

Für ein Gerichtsvollzieher-Büreau in Bonn, wird ein im Fache erfahrener

Gehülfe

zum 1. Oktober cr. gesucht. Offert. unter M. Z. 1991 durch die Exped. dieser Zeitung.

Bäckergeselle

gleich gesucht. Brüdergasse 28. 2783

Ein starker

Metzger-Lehrling

sofort gesucht, von 1509
Jean Schweizer,
Köln, Ecke Griechenmarkt 90.

Braver fleißiger

Junge

vom Lande als Ausläufer gesucht.
H. Tellenbach,
Brüdergasse 18.

Junge

zum Austragen gesucht.
2784 **Kölnstraße 53.**

Für sofort ein kräftiger solider,

Arbeiter

gesucht, der auch mit Pferden umzugehen weiß. **Rheinwerft 7.**
2741

Eine Rotte 1495

Arbeiter

zum Rüben ausmachen, gegen hohen Lohn gesucht. **Krewel,**
Bettelhoven.

Ein starker

Knecht

gesucht. 1502
Kölnstraße 7.

Eine

Erstwärterin

sofort gesucht. 2784
Wo sagt die Exped d. Ztg.

Dienstmädchen

gesucht. **Wenzelgasse 51.**
2778

Fräulein

25 Jahre alt, aus gut kath. achtbarer Familie, welches in einem 1. Hotel das Kochen gründlich erlernt hat, sich auch in der Führung der Haushaltung versteht, sucht baldige **Stellung** zur Führung des Haushalts, am liebsten bei einem geistlichen Herrn oder in kleiner ruhiger Familie. Offerten unter S. B. 2000 an die Expedition d. Ztg.

Tüchtige Köchin

und gewandtes

Zweitmädchen

werden bei gutem Lohn für kleinen Haushalt in **Bonn** per sofort oder per 1. October gesucht. Meldungen an
Ingenieur Mönkemöller,
1521 **Bonn.**

In kleinen, stillen Haushalt

kath. Mädchen,

für Küche und Hausarbeit gesucht. Meld. Vormittags. Zu erf. i. d. Exped. 2702

Ein braves

Mädchen

für einen kleinen Haushalt gesucht.
2726 **Hatschiergasse 1.**

Ein junges, braves, kath.

Mädchen

von ordentlichen Eltern zu Kindern gesucht, am liebsten von auswärts.
2750 **Herwarthstr. 11.**

Haushälterin,

erfahren im Kochen, in ein kleines Hôtel bei Bonn, sowie ein 1486

Junge

für Haus- und Gartenarbeit sofort gesucht. Näh. in der Exped. d. Ztg.

Fleißiges propres

Mädchen,

mit guten Zeugnissen zum 15. Sept. gesucht. Näh. in der Exped. d. Ztg. 1487

Ein anständiges, kathol. Mädchen aus achtbarer Familie, welches Kochen, Nähen gelernt und Hausarbeit versteht, sucht passende Stelle am liebsten

zur Stütze der Hausfrau.

Zu erfr. in der Exped. 1511

Katholisches

Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche und sämmtliche Hausarbeiten gründl. versteht, sucht Stelle zum 15. Okt. Gute Zeugnissen stehen zu Diensten. Näh. in der Exped. d. Ztg. 2745

Ein braves 2779

Mädchen

gesucht. **Kaiserstraße 36.**

Möblirtes

Zimmer

für 2 solide junge Leute günstig zu vermiethen.
1505 **Brüdergasse 21.**

Verziehungshalber eine schöne

1. Etage

in der Heerstraße, nahe der Kölner Chaussee, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und Mitbenutzung des Gartens per 1. October cr. auch früher zu vermiethen. Näh. in der Expedition dieser Zeitung. 2235

Eine

Wohnung

2 Zimmer, an eine oder zwei Personen billig zu vermiethen.
Meckenheimerstraße 3,
7516 **1. Etage.**

Herrschaftl. Wohnung, nahe der Lennéstr. 5—8 R. sof. z. vermieth. an stille Leute. Off. N. M. 2007 an die Exped. d. Ztg.



Haus-Verkauf.

Ein in nächster Nähe Bonns, am Marktplatze u. Hauptstraße gelegenes Haus, leicht für Wirthschaft und jedes andere Geschäft einzurichten, steht zu **verkaufen.** 2721
Zu erfragen in d. Exped. d. Ztg.



2 herrschaftl. Häuser

in der Nähe des chemisch. Instituts, Behringstraße sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Verschied. herrsch. Etagen. Jagdweg, zu vermieth. Näh. **Anton Natter, Poppelsdorf,** Friedrichstraße 14. L 526

In einem Industrie-Orte ist ein gutgehendes

Spezerei-Geschäft

Umstände halber zu übernehmen. 4500 M. erforderlich. Näheres in der Exped. d. Ztg. 1536

Beuel, neues Haus, zu jedem Geschäft geeignet, mit Einfahrt, Hinterbaund großem Lagerschuppen in der Wilhelmstraße (Hauptstraße) gelegen, preiswerth zu verkaufen. 1508
Näheres **Neustraße 3.**

Sehr schöne, große, abgeschlossene

2. Etage,

neu renovirt, 7 Räume und Mitbenutzung von Waschküche und Bleiche sofort zu vermiethen. 2727
Bonnerthalweg 12.

Ein schönes 2695

Ladenlokal

nebst Wohnung zu vermiethen.
Königswinter Bahnhofstr. 18.

Schöner

Teint,

keine Sommersprossen, weiße Hände, keine Hautunreinheiten, keine Sprödigkeit der Haut bei Jung u. Alt erzielt man mit **Frz. Kuhn's Kronencreme** M. 1.10 u. 2.20 und **Crème-Seife** 50 u. 80 ₰. Nur echt mit Schutzmarke **Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. In **Bonn** bei **L. Hasenmüller Nachf.,** Drog., Friedrichstr. 16. L 591

Poppelsdorf.

Hierdurch beehren wir uns, die katholischen Männer und Jünglinge von **Poppelsdorf und Umgebung,** zu einer

Volks-Versammlung

auf Sonntag, 12. September, Nachmittags 5½ Uhr
im Saale des Herrn **Fr. W. Kroth,** Clemens-Auguststr., behufs würdiger Begehung der

Canisius-Jubelfeier,

unter freundlicher Mitwirkung des Kirchen-Chors ergebenst einzuladen.

Als Festredner haben ihr Erscheinen zugesagt, die Herren:
Hochw. **P. Otto Pfaff,**
Abgeordneter Prof. **Dr. Hauptmann** und
Chefredacteur Hochw. **Dr. Hillmann.**

Wir bitten durch recht zahlreiches Erscheinen, der Verehrung für den seligen Petrus Canisius Ausdruck zu verleihen.

Der Vorstand
7652 **des „Kath. Bürger-Vereins."**

Bonn-Beueler Fähr-Actien-Gesellschaft.

Die Actionäre werden zu der

Ordentlichen General-Versammlung

auf Dienstag den 28. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,
im Geschäftslokale Rheinwerft 12 zu Bonn, eingeladen.

Gegenstände der Beschlußfassung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1896/97 und Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
2. Bericht der Revisoren.
3. Wahl der Revisoren für das folgende Jahr. 2416

Bonn, den 2. September 1897.

Der Vorstand.

Den Empfang der neuesten Façons in

Filzhüten

2477 zeige hiermit ergebenst an.
Große Auswahl. **Billigste Preise.**
Gleichzeitig empfehle mein stets gut assortirtes Lager in

Regenschirmen.

Gute Qualitäten. **Neuheiten in Stöcken.** **Reelle Preise.**

Ant. Nonn

13 Bonngasse 13.

Ueberziehen und repariren der Schirme schnell und billigst.

Bekanntmachung.

Am **23. September ds. Js.** nimmt die hiesige **Kaufmännische Fortbildungsschule** den Unterricht wieder auf und beginnt damit zugleich ihr **drittes Schuljahr.**

Neuanmeldungen zum Besuche der Anstalt werden **bis spätestens den 19. September ds. Js.** bei unserer Geschäftsstelle, Rheinwerft 23A, Vormittags von 9—12 Uhr, entgegengenommen. Auch wird daselbst jede weitere wünschenswerthe Auskunft ertheilt. 1527

Bonn, den 10. September 1897.

Der Schul-Vorstand.
F. Soennecken, Vorsitzender.

Bestes oberruhr'sches

Schrott- u. Fettgeriß

sowie

Ia. stückreiche Flammkohlen
aus dem Schiffe zu beziehen.

Ferner empfehle

Anthracit-Nußkohlen
der Zeche Langenbrahm,

anerkannt bestes, sparsamstes Brennmaterial für Fall-Regulieröfen aller Systeme, **entschwefelten Salon-Coks** für Centralheizungen, **Salon-Fettgeriß, Flammnußkohlen** für Küchenherde, sauber brennend, **kleingehacktes trockenes Buchen- und Tannenholz-Feueranzünder und Lohkuchen.**

Frz. Sarter-Weiland,

gegr. im Jahre 1821 2465
Sandkaule 10.

Klodt & Schatz,

Holz-Handlung,
Bonn, Rheindorferstraße 15
empfehlen ihr großes Lager: 1488
Ia. slavonische und süddeutsche

Eichen-Stammwaare,

sowie Ia. amerikanische Möbel-Eiche.

Photographie Classens, Wenzelgasse 45, hält sich bestens empfohlen.

Nestler-Blambeck, Bonn,

Posamenten- u. Fahnenfabrik, — Belderberg 3,
empfehlen sich bei billigster und promptester Bedienung.

Bernsteine Nr. 139.

7 BONN 7 Markt 7 — Anna Sinzig — 7 BONN 7 Markt 7

Inh. Hermine Klapp

zeigt den Empfang **sämmtlicher Herbst-Neuheiten,** als:

Regen-Paletots, Havelocks, Promenades, Jacket, Capes, Kragen, Costüme, Morgenröcke, Blousen, Unterröcke.

Knaben-Anzüge | *Kinder-Mäntel*
Knaben-Paletots | *Kinder-Jäckchen*
Knaben-Havelocks | *Kinder-Kleidchen*

für das Alter von 1—14 Jahren. 2476

Der Verkauf geschieht nur gegen Baar.

Bonne Espérance Herstal

feinste Nußcoaks-Nußkohle
für **Dauerbrandöfen,** verbrennt vollkommen ruß- und schlackenfrei. 2434

Alleinverkauf für Bonn und Umgegend.

Ferner empfehlen wir sämmtliche andere

Kohlen- u. Coaks-Sorten
zu billigsten Tagespreisen.

A. H. Stein & Cie.

Inh. **F. Spennemann,**
Bornheimerstr. 2 **BONN** Bornheimerstr. 2.

Um

vor Eintreffen der Weihnachtswaaren mit versch. Artikeln **gänzlich zu räumen,** verkaufe von heute ab gegen Baarzahlung mit **10%** Rabatt

Besen und Bürstenwaaren, Holzwaaren aller Art, Fensterleder und Schwämme, Fußmatten, Wachstuche, emaillirte u. verzinnte Küchengeschirre 2c.

2383

W. A. Rucker. Markt 34.

Ziehung schon 16. und 17. September:
Hessische

Damenheim-Lotterie.

Hauptgewinne **Mark 50,000, 20,000, 10,000 2c.**
Loose nur 1 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.) empfiehlt
Peter Linden, Bahnhof- u. Poststraßen-Ecke. 2431

Collegium Carolinum Oberlahnstein,
kathol. Knaben-Pensionat, Lehr- und Erziehungs-Anstalt unter geistlicher Leitung. Prospecte durch den
L 600 **Director A. Löw.**

Bonner Wasserwerk.

Anmeldungen für Anschlüsse an das Hauptstrassenrohr für Reparaturarbeiten, sowie für Anlagen von Leitungen im Innern der Häuser, Lieferung und Aufstellung von Bade-Einrichtungen, Closets, Gummischläuchen etc. etc. beliebe man an unser

Bureau Wilhelmstrasse Nr. 35
(Telephon 150)

zu richten.

Für **Reparatur-Arbeiten** werden auch Aufträge auf dem **Bureau der Gasanstalt bezw. der Feuerwache Markt Rathhaus** entgegengenommen.

Die Verwaltung des Wasserwerkes.
L 209 **W. Hartmann.**

Große Görlitzer

Klassen-Lotterie.

I. Ziehung 20. und 21. Oktober.
II. „ 15. bis 18. December.
Größter Gewinn ev. **Mark 250,000.**
150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 20,000,
2432 **10,000 2c.**
Loose I. Cl. M. 6.60, halbe M. 3.30.
Vollloose „ 11.—, „ 5.50.
Porto und Liste jede Klasse 30 Pfg. empfiehlt
Peter Linden, Bahnhof- u. Poststraßen-Ecke.

Wer sie nicht kennt

die rühmlichen, für die Wäsche so günstigen Eigenschaften die **Panama-Holz-Rinde,** kaufe ½ Pfd.
Grülmer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt.
Grülmer & Neu Panama-Holz Wasch-Extrakt ist in allen besseren Colonialwaaren- und Drogenhandlungen à 15 Pfg. ½ Pfd. netto erhältlich. 1530

Kniestiefel

für **Civil- und Militär,** vorschriftsmäßig für jeden Truppentheil, liefert nach Maß die Schuhfabrik von
Pet. Th. Hemmersbach,
Bonngasse 2, am Markt. 2759

Cravatten

wegen vollständiger Aufgabe **10%** unter Einkaufspreis bei 840
Hch. Liessem, Bonn, Stockenstr. 1.

Hängelampen, Tischlampen
in wirklich großer Auswahl.
Fr. Boeschemeier Nachf.,
Bonn, Bonngasse 10.

Jagdschuhe

wasserdicht, in **Corin-, Juchten-englisch Rindleder 2c. 2c.,** vorräthig und nach Maaß, in bester Ausführung **Schuhfabrik.** 2759
Hemmersbach,
Bonngasse 2, am Markt.

Automatische 1529



Thürschliesser System Meteor hält stets auf Lager und liefert zu billigen Preisen unter 3jähr. Garantie **Jos. Th. Ludwig,** Breitestr. 56. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gebrauchte Möbel

werden fortwährend angekauft u. die **höchsten Preise gezahlt** daselbst Verkauf gebrauchter und neuer Möbel aller Art bei 2519
Heinrich Hilgert,
51 Kölnstraße 51.
Auch auf Ratenzahlung.

Hochfeine, sowie **Möbel**
einfache gebr.
werden fortwährend angekauft von
Jos. Beth,
Acherstr. 28. L 380

Hochfeine, sowie **Möbel**
einfache
werden fortwährend angekauft.
Salz,
Langgasse Nr. 3. L 380

Füll-Ofen,

heizbar für zwei Zimmer, billig abzugeben, auch gegen einen kleinen umzutauschen. Daselbst auch eine guterhaltene Regenpumpe billig abzugeben. Die Exped. dieser Zeitung sagt wo? 1526

Harmonium

½ Jahr gebr. Tadellos 2 Spiel 10 Reg. (Deutsch) ist sehr billig zu kauf. event. auch zu vermiethen. Auskunft ertheilt. **H. Richartz,** Commern.

Halbrenner,

97er Modell, fast neu, billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Ztg. 2751

Bibel herausgeg. v. Doré, Illustr. Kathol. Ausg. in Leder m. Goldsch. gebunden **gut** erhalten bis auf 1 Bild, welches Stockflecke zeigt. Angeb. m. Preis zurichten an **O. Obst,** Buchhandlg., Goldberg in Schlesien. 1500



Zwei überzählige **Pferde,** geeignet für Droschken, Bäcker- u. Metzgerwagen bill. zu verkaufen. 2770
Königswinter, Grabenstr. 23.

Schlacht-Pferde



werden fortwährend angekauft. 1414
Fr. R. Schorn,
Vogelhandl., Rheing.
und **Thiergarten, Dottendorf.**



Bier 1482
Wolfspitzen
zu verk., 7 Wochen alt, reine Race.
Johann Blesgen
i. Oberdollendorf, Hauptstr. 12.

Freiwillige Feuerwehr Bonn.

Sonntag, 12. Sept., Morgens 6 Uhr:
Uebung.
2471 **Der Vorstand.**

Gasthof

„Zum Engel"

20 Rheingasse **20.**
Logis und **Frühstück 1.50**
Mittagessen zu **90** u. **60** Pfg.
Abendessen von **40** Pfg. an.
Daselbst ein Gesellschaftszimmer auf einige Abende in der Woche zu vergeben.



Bier-Syphon „Perfect"
5 Liter feines **Tafelbier,**
hell und dunkel
M. 1.50 empf. in frischer Füllung.
Jean Rütt,
Meckenhstr. 78.

Kapitalien

auf Hypotheken und Cessionen zu haben bei L 94
Notar Lennartz in Brühl.

Tanz-Unterricht

Sonntag Nachmittags 3—7 Uhr sämmtl. Rundtänze (Walzer, Schottis, Polka) 2c. durch konzess. Tanzlehrer. Preis **1 Mk.** à Person (Damen u. Herren) Anmeldungen an
2663 **Zernack,** Mauspfad 1.

Forderungen

aller Art, zieht ein
A. Schafgans, Mark **Nr. 31**
L 521

Cigarren

für Wiederverkäufer in großer Auswahl, sehr schöne Waare und zu äußerst billig gestellten Preisen bei
Wilh. Hecker,
Kölnstraße 16. 486

Cigarren!

Wer überaus preiswerthe erprobte Sorten und billig rauchen will,
versuche
per 10 Stück zu 22, 24, 28, 30, 38, 44, 48 Pfg. und höher.
Bonner Consum-Anstalt,
23 Münsterplatz 23.

58 M. Betten 58 M.

2 schläfr. Bettstelle mit Rosten, Sprungrahmen, 3 theilige Matratzen, Keil, 2 Kissen u. schöne Steppdecke, empfiehlt in großer Auswahl 2743
J. Schröder,
Münsterplatz 6, Eingang zwischen den Geschäften A. Henry, L. Berg

Samos-Auslese
zur Stärkung für Kranke u. Schwache per Liter Mk. 1.60 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum 2270
Jos. Th. Ludwig, Breitestr. 56.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gebrauchte Möbel
werden fortwährend angekauft u. die **höchsten Preise gezahlt** daselbst Verkauf gebrauchter und neuer Möbel aller Art bei 2519
Heinrich Hilgert,
51 Kölnstraße 51.
Auch auf Ratenzahlung.

Tischtücher
Servietten
Handtücher
empfiehlt 2028
Jos. Eiler,
Markt, gegenüb. d. Bonngasse.

60 Pfg.

kosten **Ia. Ersatzkörper** für Gasglühlicht (Strümpfchen) **fertig zum Gebrauch.**
Bei Mehrabnahme Rabatt.
Cylinder.
Wenzelgasse 62.

(Gr. Ausw.) **Möbel** (Billig. Preis) Stühle, Tische, Schränke, Sopha, Garnituren, Kommoden, Vertikond, Anrichten 2c., Teppiche, Linoleum, Plüsche, Möbelstoffe, Decorationstuche, Gardinen in crême, weiß u. bunt 2c. empf. in großer Ausw. zu sehr billig. Preisen **J. Schröder,** **Münsterplatz 6,** Eingang zwischen den Geschäften A. Henry, L. Berg 2743

Wassersucht u. Gallensteinleiden ist heilbar, Erfolg sicher, selbst in schweren Fällen. Näh. gegen Einl. einer 10 ₰ Marke u. W. G. 2002 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger

Mann,

26 Jahre alt, Besitzer eines einträglichen Gutes in Ostpreußen, 40,000 Mark Vermögen, sucht wegen Mangel an katholischer Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit einer häuslich gebildeten Dame, im Alter von 20—26 Jahren und ca. 30,000 Mark Vermögen behufs späterer Verheirathung in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten nebst Photographie erbeten unter S. W. 107 postlagernd **Königsberg,** Ostpr. 6277

Niederländische **Dampfschiff-Rhederei**

Personen- und Güter-Verkehr.

Tägl. Fahrten vom 20. April an.
Von **Bonn:** 11 Nachts nach Neuwied, Coblenz, Bingen, Mainz, Mannheim. Von **Bonn:** 300 Nachmittags nach Köln, Düsseldorf, Emmerich, Nymegen, Rotterdam.

Rückfahrscheine mit unbeschränkter Gültigkeit gelangen auf der Strecke Köln—Mannheim und Zwischenstationen zur Ausgabe. — Für Vereine etc. Ermässigung der Fahrpreise. — 2mal wöchentlich direkte Billets nach London. — Sämmtliche Bootshabenscheinfahrkabinen. — Güter finden täglich prompte Beförderung nach allen Stationen. — Landestelle: Rheinwerft 17 nahe der Josephsbrücke. Agenten: **W. Sturm & Sohn.**

Verlag von P. Hauptmann. — Verantwortlicher Redakteur: J. Bender in Bonn. — Rotations-Druck der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei, Bonn (Sürst 5).